und Unzeiger für

Stadt und Cand.

Diefes Blatt (früher "Reuer Glbinger Angeiger") erscheint werktäglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 ML, mit Botenlohn 1,90 ML, bei allen Postanstatten I ML.

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal woch)

Der Hausfreund" (täglich).

Zelephon-Anschluß Mr. 3.

Elbing, Donnerstag

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung

IN CRACE 15 Rf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Rf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reflamen 25 Rf. pro Zeile, 1 Belageremplar fostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

Eigenthum, Orud und Berlag von h. Gaart in Sing Berantwortlicher Rebacteur Ray Biebemann in Elbing

4. Juni 1891.

43. Jahrg.

§§ Die Beibehaltung der Getreidezölle.

Herr von Caprivi hat großen Muth bewiesen, als er gegen alles Erwarten den Entschluß, von der Suspendirung der Getreidezölle abzusehen, im Abgeordnetenhause verkündete. Die Rechte, die selbst schon gewillt war, der Suspension im Reichstage zuzustimmen, gab ihre große Freude, daß Herr von Caprivi sie bezw. ihre Kollegen vom Reichstage dieser Ausgabe überhob, durch wiederholten und energischen Beifall zu erkennen. Diejenigen, welche die Aushebung der Kornzölle für nothwendig hielten, im Uebrigen aber nicht gern ber Regierung Schwierigkeiten bereiten, fürchten, daß ber Entschluß bereut und mahrscheinlich noch rückgängig

gemacht werden wird. Die Motive, welche Herr von Caprivi zur Be= gründung eines der allgemeinen Erwartung so zuwider= lausenden Entschlusses angesührt hat, haben keine durchschlagende Ueberzeugungskraft. Wir wollen auf einige solche nicht überzeugende Gründe hinweisen. Berr von Caprivi fagte, die Herabjetung der Bolle auf die Sälfte etwa wurde nur wenig nugen. Wir würden daraus folgern, daß man dann die gang suspendiren mußte; Herr folgert daraus, daß man nun gar nichts thun folle. Das erinnert fast an die beiden edlen Bolen, die überhaupt nicht zahlten, weil Reiner dulden wollte, daß der Andere für ihn gable. Der Umftand, daß das Ausland einen Theil des Gewinnes von der Herabsetzung der Bolle sicher haben wurde, ist für die Regierung Grund, dem Inlande den vielleicht sehr viel größeren Bortheil nicht zuzuwenden. Bas wurde der Lefer zu einem Geschäftsmann fagen, der lieber kein Geschäft abschließt, weil der Makler sicher dabei etwas gewinnt? Auch das ist kein durch= schlagender Grund für die beschlossen Politik, daß in vierzig Jahren fieben Mal fcon die Getreidepreije ungefähr die Sohe der diesjährigen hatten. Um nicht an den Schimmel zu erinnern, der sich das Futter beinahe gänzlich abgewöhnt hätte, wenn er nicht "zu-

fällig" an dem Tage, wo er nach dem experimentiren=

den Besitzer mit einem Biertelmaaß den Tag aus=

fommen follte, verendet mare, fo tann es Jahre geben,

in denen hohe Getreibepreise leichter ertragen werden fonnen, weil die Sausfrauen nicht für Fleisch und Kartoffeln

auch so viel zu gahlen haben. In diesem Jahre ift aber eben alles theuer und darum der Lärm so

groß. Endlich erinnert — um mit den Beispielen abzurunden — der Trost des Herrn v. Caprivi, daß,

wenn uns Roggen fehlen murde, ein Uebergang zu geringeren Weizensorten möglich mare, an die gute französische Prinzessin, die sich bei der Hungersnoth wunderte, daß das Bolk, wenn es kein Brot habe, doch Kuchen effen konnte. Denn die billigen Weizen= forten find immer noch theurer, als der beste Roggen. Das, was Herrn v. Caprivi zu der Erwartung beranlaßt, wir wurden feinen Rothstand haben, beruht lediglich auf Schätzungen. Wir können eine Mittelernte haben. Aber ebenso gut, wie wir vor vierzehn Tagen noch feine zu erwarten wagen durften,

noch die, daß die Nachrichten, welche die Staats= regierung aus Handelsplößen von hervorragenden Kaufleuten, von Rhedern, von Bersicherungsgesellschaften 2c. eingezogen hat, übereinstimmend dahin

gehen, daß zur Zeit erhebliche Transporte bereits nach Deutschland unterwegs find.

Wir haben den Eindruck, daß die Regierung es für gut befunden hat, einen kaufmannischen Kniff anzuwenden, nämlich ein wenig so zu thun, als wenn wir es gar nicht so nöttig hätten. Wenn der Kniff Erfolg hat, und ber Weltmarttpreis nachgiebt, bann foll uns dieser Aniss recht sein. Wit suternacht noch die Getreidesirmen auf dem Weltmarkt sind noch knissiger als der General v. Caprivi und werden knissiger als der General vormachen." Alsdann lagen: "Wir lassen und zum Theil auch von Herven Ulsdann ist es offendar und zum Theil auch von Herrn von Caprivit zugegeben, daß die Regierung ihren Veschluß gesakt hat in Rücksicht auf bereits abgeschlossen oder angehabnte Nandelswaren ist. angebahnte Handelsverträge, also aus triftigen, aber doch nicht streng sachlichen Gründen.

Borläufig ist ein doppelter Mißersolg zu ver= zeichnen. Die Produktenborse, welche in der Er= wartung der Zollermäßigung etwa 9—10 Mt Brodsfossen notirt hatte, ist gleich nach der Ersklärung Caprivis um 8—9 Mt. wieder gestiegen. Alsdann hatte Berr v. Caprivi bei einer früheren Belegenheit, indeffen gar nicht fo lange her, erklärt, er prufe jede Regierungsmaßregel auf ihre Wirtung auf die Sozialdemokratie. Run diese Wirkung ist gleich

am folgenden Tage eingetreten. (Siehe Inland.) Die Erklärung des Ministerpräsidenten v. Caprivi in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses, daß die Regierung von einer Suspendirung der Betreide-Bolle Abstand nehme, ift Gegenstand allgemeinster Er= örterung nicht nur in der gesammten Presse, sondern auch im großen Publikum und namentlich an der Produktenbörse.

Staatsministeriums auf Grund so unzureichender | vative Partei wird deshalb in ihrer überwiegenden | vorzugehen und als Tagesordnung auszustellen: Unterlagen, wie in diesem Falle, gesaßt worden. Wehrheit dafür stimmen. (Beifall.) "Die Kornzölle und die Reichsregierung." Wäre es anders, so würde sicherlich die Regierung Die Diskussion wird hierauf geschlossen und Art. 1 Gleichzeitig wird folgende Resolution zur Abstimmuna auch schon mit der Beröffentlichung der Berichte über die Ernteaussichten und die Getreidevorräthe, welche ihrer Entschließung zu Grunde liegen, hervorgetreten sein. Während man nach den wiederholten Dar= stellungen des herrn von Bötticher annehmen mußte, daß unausgesett die eingehendsten Ermittelungen über die vorhandenen Getreidevorräthe ftattfinden, hat fich jest herausgestellt, daß Hals über Kopf erst vom Freitag zum Sonnabend auf telegraphischem Wege und theilweise durch Bermittlung besonderer von Berlin aus entsandter Regierungskommissare eine Aufnahme der Getreidevorrathe ftattgefunden hat.

Solche Aufnahmen staatlicherseits find eine bisher Deutschland gang unbefannte Magnahme. Bein Wunder, daß dabei grobe Fehler vorgefommen find, wie nun mehrfach berichtet wird. Man hat nicht überall die richtigen Personen gefragt und hat über dieselbe Getreibemenge mehrere Personen befragt und in Folge dessen auch doppelte Ankreidungen derselben Getreidemenge erhalten. Vor Allem sind die Auf-nahmen ersolgt ohne Prüsung des Geldinteresses der befragten Berjonen an der Richtigfeit ihrer Angaben. Leider entbehrt die Gesetzgebung der Handhaben, um in solchen Fällen Sachverständige eidlich vernehmen zu können. Alle diejenigen, welche verzollte Getreide-narräthe porfäusisch biefen, welche verzöllte verschiefen vorräthe verkäuflich hielten, hatten natürlich persönlich das stärkste Interesse daran, diese Borrathe so groß wie möglich erscheinen zu laffen, um die ihrem Geldbeutel nachtheilige Zollsuspenfion zu verhindern.

In der "Wiener Preffe" wird die Erklärung Caprivis meist in einer für denselben ungünstigen Weise beurtheilt. Die "Neue Freie Presse" schreibt: Caprivi wäre unbesiegbar im Augenblick, wo er dem Bolt billiges Brod verschaffe. Er schene das Duell mit Bismarck, aber es werde ihm nicht lange ge-stattet sein, auf die Selbstständigkeit zu verzichten. Das deutsche Bolk werde immer lauter beanspruchen, daß die Zügel der Regierung in sicherer Hand ruhen.

Prenkischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

93. Sikung vom 2. Juni. Nachdem das Haus der Oberrechnungskammer

pro 1890—91 Decharge ertheilt hat, beginnt die zweite Berathung der Novelle zum Sperrgefeß. Zu Artikel 1, welcher die Vertheilung der gesperrten

Beträge an die Erzdiözesen bestimmt, erklart Ministerpräsident v. Caprivi: Die

regierung hält den von ihr vorgelegten Entwurf für besser als die Antrage der Kommission. Aber um den Frieden herzustellen und zu fordern, ift fie bereit, den Gesegentwurf, wie er aus der Kommission gekommen ift, anzunehmen, wenn er im Hause Unnahme findet. (Beifall.)

Abg. v. Heereman (3tr.): Meine politischen Freunde halten ebenfalls die Borlage der Regierung für annehmbarer, als die Vorschläge der Kommisson. Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage werden aber eine Majorität im Hause nicht finden. fonnten wir in acht Tagen keine mehr erwarten Wir werden nur zwei Antrage wesentlich formaler burfen. Was die vorhandenen Vorräthe anbetrifft, Natur stellen. Um der Regierung auf dem Wege so sind sie "voraussichtlich" größer als im allgemeinen bes Friedens entgegenzukommen, werden wir heute angenommen wird. Die positivste Behauptung ist für die Vorlage in der gegenwärtigen Fassung für die Borlage in der gegenwärtigen Fassung stimmen. (Beifall.)

Abg. v. Jazdzewsti (Bole) schließt sich dieser

Erklärung an.

Abg. v. Eynern (n.=l.): Wir wollen den Frieden ebenfalls, erkennen aber in der Borlage ein Zurud= weichen der Regierung (Widerspruch) und erblicken in den Bestimmungen derselben eine Belohnung für ben Widerstand gegen die Staatsgesetze (Oho! im Bentrum). Dazu tommt, daß man von dieser Borlage den Frieden nicht erwartet, oder doch nur einen Frieden, bei dem ein Theil Triumph, der andere Theil eine Niederlage erleidet. Das wurde nur der Beginn eines Kampfes sein. Da wir aber einen solchen ver= meiden wollen, fonnen wir der Borlage nicht gu= ftimmen. Ich erfläre dies Namens meiner politischen Freunde und bemerke gleichzeitig, daß wir uns an einer eventuellen Distuffion nicht weiter betheiligen werben. (Fronischer Beifoll im Bentrum.)

Abg. Rickert (frf.): Die Ausführungen des Borredners find in der That nicht geeignet, die Vorlage in das rechte Licht zu stellen. Dieselbe steht nicht im Zusammenhange mit der großen Kirchenpolitit des Staats, die Borlage ift vielmehr eine nothwendige Konsequenz des Gesetzes von 1875, welches diese Lösung in Aussicht genommen hat. Die Vorlage entjpricht ber Billigkeit und den friedlichen Absichten, welche in Bukunft unfere Politik beherrichen follen. Bir werden daher bafür ftimmen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Zedlit (frk.) wird mit dem größten Theile seiner Freunde gegen die Vorlage stimmen, und zwar wesentlich aus den vom Abg. v. Ehnern entwidelten Grunden.

Abg. v. Kardorff (frt.) erklärt sich Ramens der Minorität seiner Fraktion für die Borlage.

Abg. Graf Limburg = Stirum (fons.): Auch wir werden der Vorlage zustimmen. Wir sind der Ansicht,
daß dieselbe eine angemessene Lösung der Frage her= wärts" bringt an der Spike des Blattes einen beisührt, ohne das Gesühl der protestantischen Be= Aufruf des Parteivorstandes, in welchem die Parteischert, ohne das Gesühl der protestantischen Be=

Mehrheit dasur stimmen. (Beifall.) Die Diskuffion wird hierauf geschlossen und Art. 1 nach den Kommissionsvorschlägen angenommen, ebenso der Reft des Gefetes.

Es folgt die britte Lefung bes Sekundarbahn=

In der General-Diskussion hebt Abg. Graf Limburg=Stirum (kons.) die Vor=

ginge ber Staatsbahnverwaltung hervor und widmet dem Minister v. Maybach warme Worte der Anserkennung. (Lebhafter Beisall.)

Minifter v. Manbach dankt dem Borredner mit bewegten Worten: Es wird mir nicht leicht, aus meinem Amte zu scheiden, aber wenn etwas mich in den Ruheftand, in den ich meiner Gesundheit wegen treten muß, begleitet, fo ift es das Bewußtfein, daß ich ftets im Ginvernehmen diefes Saufes mich befunden habe und ein gutes Gewiffen mitnehme, Miemand abfichtlich beleidigt zu haben. (Beifall.) Seit der Zeit meiner Amtsführung sind mir bewilligt worden eine Milliarde und 30 Millionen Mark. Davon sind die zur Abschreibung gelangten Ueberschüsse mit 834 Mill. und zur Amortisation 965 Mill. verwendet. Mit dem Ueberschuß von 89 Willionen sind 7000 Kilometer Eisenbahnen, 194 neue Linien, 55 große Bahnhöse gebaut und 2900 Kilometer Doppelgeleise gelegt. Sind die Verhältnisse nicht bessere geworden, so lag es nicht an meinem Verhalten. Möge mein Nachsolger werden, wer er sei, mit besserem Willen und redlicherem

Streben wird sich Niemand finden. (Lebhafter Beifall.) Die Abgg. v. Huene (Atr.), v. Eynern (n.-1.) Die Ausg. v. Auche (Ic.), v. Ehnern (n.-1.) und Richter (frf.) schließen sich den Dankesworten des Abg. Grafen Limburg an. Nach geschlossener General-Diskussion wird die

Borlage nach unerheblichen Diskussionen im Einzelnen und bemnächst im Gangen angenommen.

Der lette Gegenstand der Tagesordnung ift ber Antrog Borid auf Annahme eines Gefetentwurfs, betreffend bas Berbot des Privathandels mit Staats

Die Kommission, welcher dieser Antrag zur Vorsberathung vorgelegen hat, beantragt den Antrag Korsch abzulehnen, dagegen eine Resolution anzunehmen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Bahl der Lotterieloose der königlichen Rlaffenlotterie möglichst dem Bedarf entsprechend zu erhöhen, den Bertrieb der Loofe der königlichen Staatslotterie mit thunlichster Svar= samkeit unter Abanderung des bestehenden Systems der Lotterie=Einnehmer zeitgemäß anzuordnen, und für den Erlaß eines Reichsgesetzes einzutreten, durch bas eine einheitliche Regelung des Staats= und Privat= lotteriewesens im Reich und innerhalb der Einzelstaaten angebahnt wird.

Abg. Worich (3tr.) halt bem gegenüber feinen beantragten Gesetzentwurf aufrecht.

Abg. Schmidt (Marburg), welcher die bekannten

Kompetenzbedingungen hervorhebt, will eventl. wenigstens die Bestimmungen des Gesehentwurss erst am 1. Oktober 1893 in Kraft treten lassen.

Albg. Dr. Arendt (frs.) tritt für den von ihm mit eingebrachten Gesetzentwurf ein und hält die

Abg. Richter (frf.): 3m Lande ist die Stimmung verbreitet, bei Ertheilung ber Lotteriekollekten spiele der Repotismus eine große Rolle, jest sollen wir der Behorde in Diefer Beziehung noch neue Befugniffe geben. Was die Retlame betrifft, so treibt die Staats. lotterie die größte Retlame mit dem toniglichen Adler. Rulturen anzustreben sei, und ferner über die Mittel Der Antrag wurde den Handel mit Brivat=Lotterieloosen noch vermehren, da der Handel mit staatlichen Loosen erschwert würde; der Antrag Korsch ist nicht nüglich, sondern schädlich.

Abg. Cremer (wildsonf.) meint, man muffe die Sinnahme aus der Lotterie jeder anderen Staats-Cinnahme gleichstellen und darum auch der Regierung die Möglichkeit geben, die Zahl der Loofe nach Be-dürfniß zu vermehren. Er bitte, den Antrag Korsch anzunehmen.

Binanzminister Miquel: Das Bedürsniß für ein Regressideseses liegt nach den Mittheilungen der Lotterie-Bervaltung über die Uebelstände des Zwischen-handels handels allerdings vor. Diese Verwaltung hat seit Jahren den Bunsch, dem Privathandel mit Loosen gesetzlich entgegenzutreten. Der Staat hat wohl ein Interesse daran, einen solden Handel zu hindern. Sodann hat er aber auch das Interesse, dem Handel zwischen bem geschickten Privat-Looshandler und bem verhältnißmäßig ungeschickten Bublitum in feiner Beise Borichub zu leisten. Allerdings ist ja ein gewisses Bedürfniß vorhanden, das die staatlichen Looshander nicht befriedigen können. Das Bedürfniß in Diefer Beziehung murbe sich bei Annahme bes Antrages leichter übersehen lassen.

Der Antrag Korsch wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Politische Zagesübersicht. Inland. Berlin, 2. Juni.

Die "Freis. Zig." bemerkt in ihrer neuesten beisührt, ohne das Gesühl der protestantischen Be- Aufruf des Parteivorstandes, in welchem die Parteis 1896 erwirken. Nummer: Nach alledem, was jest bekannt wird, ist völkerung zu verletzen. Wir haben die Ueberzeugung, genossen aufgesordert werden, überall im Reiche * Frankfurt a. M., 2. Juni. Eine größere wohl selten eine so gewichtige Entscheidung des daß die Borlage dem Frieden nützt und die konsers mit der Einberufung von Volksversammlungen Anzahl hiesiger Getreidehändler und Müller des

"Die Kornzölle und die Reichsregierung." Gleichzeitig wird folgende Resolution zur Abstimmung vorgeschlagen: "Die Versammlung protestirt gegen den Entschlagen: "Die Versammlung protestirt gegen den Entschlaß der Regierung, trot der Brodvertheuerung die Kornzölle bestehen zu lassen; sie erblickt hierin eine schwere Schädigung der Lebenstitteressen der arbeitens den Bevölkerung und ift der Ueberzeugung, daß da= durch den Grundbefigern und Kornwucherern Gelegenheit gegeben wird, ihr volksvermuftendes Treiben fortzufeten. Die Versammlung verlangt, angesichts der nahezu unerschwinglichen Höhe, welche die Brodpreise in Deutschstand unter der Herrschaft der höchsten Getreidezölle unter allen Staaten Europas erlangt haben, die so-fortige Aufhebung der Getreidezölle, die nur ein Schutzoll der Reichen zu Laften der Urmen find. Die weit= verbreitete Arbeitslosigkeit, die in allen Gewerben ber= breitete Tendenz, die Löhne herabzuseten, die gleich= zeitige Steigerung der Preise der unentbehrlichsten Lebensmittel macht die geforderte Magregel zu einer gebieterischen Rotwendigkeit."

— Der Kolonialrath trat, wie gestern bereits kurz gemelbet wurde, am Montag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Dirigent der Rotonial-Abtheilung des auswärtigen Umts Geh. Legationsrath Dr. Ranfer. Der Vorsigende gab in einer Ansprache einen Neberblick über die Aufgaben des Kolonialraths und entwickelte die Geschichte unserer Rolonien. Er ging barauf auf die Berhaltniffe in einzelnen Schubgebieten naber ein. Der Rriegszuftanb fei beendet und der friegerische Reichstommiffar von einem friedlichen Gouverneur abgelöft worden, ber nunmehr begonnen habe, die Segnungen einer frieds lichen Entwidelung anzubahnen. Unfere Schutgebiete in Westafrika befinden sich in gedeihlichem Fortschreiten. Auch vom Togogebiete dürse man jetzt hossen, das allmählig ein reicherer Ertrag der Fölle sich ergeben wird. Die letzten Nachrichten gestatten die Hoffnung, daß eine neue fapitalfraftige Bejellichaft ju Stande fommt, welche auch der füdwestafrifanischen Kolonialgesellschaft neue erhebliche Mittel zuführen soll. Bon unferen Schutgebieten der Sudfee befinden fich die Marschallinseln in einem stetigen, wenn auch lang= samen Bormartsschreiten, mahrend das große Gebiet bon Reu-Guinea und dem Bismarck-Archivel bisher, trog günstiger Vorbedingungen, noch nicht im Stande war, die Opfer wett zu machen, welche in voller Hingebung an die Kolonialsache an Gut und Menschenleben gebracht worden find. Redner schloß mit der Hoffnung, daß die Thätigkeit des Kolonials raths für die Weiterentwickelung der Kolonien eine gedeihliche sein werde. Nach Berathung und Feststellung der Geschäftsordnung trat der Kolonialrath in die Berathung der erften ihm vorgelegten Frage, betreffend die Förderung der Baumwollenkultur in den deutschen Schutzgebieten, ein. Der Referent der Kolonial= Abtheilung, Konful Raffauf, führte zunächst die wichtigften Daten über die Produktion und die Handelsverhältnisse ber Baumwolle auf bem Belt= martte an und setzte die Gesichtspunkte auseinander, Albg. Dr. Arendt (frf.) tritt für den von ihm welche für die Kaiserliche Regierung bei Stellung mit eingebrachten Gesetzentwurf ein und hält die der Frage maßgebend gewesen sind. Aus den Ersmateriellen Bedenken des Albg. Czwalina nicht für örterungen ergab sich, daß eine Gewinn versprechende Rultur ber Boumwolle in den deutschen Schutgebieten, mit Ausnahme von Sudwest-Afrika, über welches in dieser Beziehung Mittheilungen nicht vorlagen, zweisellos erwartet werden kann. Da jedoch darüber, ob eine Förderung der Baumwollenkultur vorzugs= weise und mehr als die Förderung anderer tropischer und Wege einer folden Forderung Meinungever= schiedenheiten beftanden, wurde die vorbereitende Be= rathung dieser Fragen einem Ausschuffe von fünf Mitgliedern übertragen.

- Professor Schweinfurth ist gestern an Bord des Norddeutschen Lloyddampscrs "Braunschweig", aus Afrika kommend, in Genua eingetroffen.

— Herr Dr. Goering, ehemaliger Reichskom-miffar für Deutsch-Südwest-Afrika, ist nach Rewhort abgereist. Dr. Goering war schon Ende 1889 jum Konsul für Saiti und St. Domingo ernannt und hat fich, wie es scheint, jest auf feinen Boften begeben.

Bu der durch die Ablehnung der Konservativen bes Abgeordnetenhauses betreffs der Landgemeinde= ordnung geschaffenen Lage bemertt die " Mreugstg.": Es wird nun dem Herrenhause die Aufgabe er= wachsen, dem Gesetze die Gestalt zu geben, welche es der konservativen Fraktion möglich macht, es anzunchmen. Db dann die heutige Mehrheit des Abgeordnetenhaufcs bas gange Befet ablehnen will, muß ihr und dem Herrn Minister, der die Berantwortung für dieje Situation trägt, überlassen bleiben. Wir sind indessen fest überzeugt, daß beide, möge das Herrenhaus besichließen, mas es wolle, cs auf ein gänzliches Scheitern des Gesetzes nicht ankommen laffen.

- Bur Borbereitung für die Beltausftellung in Berlin hat der Berein gur Beforderung des Gewerbefleißes einen besonderen Musichuß niedergeseht. Gleichzeitig murde beschlossen, an den Reichstanzler eine Denkschrift abzusenden, in welcher die Bitte vor= getragen wird, der Reichstanzler wolle bei den deutsichen Bundesregierungen die Zustimmung zur Beranftaltung einer Beltausstellung in Berlin im Jahre

an Miquel ein Gesuch um balbigfte Entscheidung be-züglich der Getreidezölle, da die Ungewigheit die

Bremen, 2. Juni. In der heutigen Ersatwahl für den verftorbenen Senator Luelmann murde Konful Josh Achelis zum Mitglied bes Senats gewählt.

Angland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 2. Juni. Berein zur Abwehr des Antisemitismus hat gestern seine konstituirende Bersammlung unter zahlreicher Betheiligung hervorragender Bertreter der Kunft und Wiffenschaft abgehalten. Der Bericht über die Thä= tigfeit des vorbereitenden Komitees ftellt feft, daß die Beitrittserklärungen so zahlreich seien und auch die Lebensstellung der Beitretenden eine derartige sei, daß der Berein seinen erften Sieg erbliden konne. Der Entwurf der Statuten wurde en bloc ange-nommen und Graf E. Zichn, Baron Leitenberger und Hofrath Professor Nothnagel zu Ehrenpräsidenten des Bereins gewählt. Professor Nothnagel hielt eine Ansprache an den Berein, in welcher er erklärte, es muffe licht werden in den Herzen und flar in den Röpfen, damit das, mas als Gift und Krantheit unter ihnen herumschleiche und an dem Marke des Bolkes zehre, zum Berschwinden gebracht werde. (Beifall). Die Ergebniffe der Berathungen der erften Rom= miffion des Weltposttongreffes über die Revision bes Hauptvertrages liegen nunmehr dem Plenum des Rongreffes zur befinitiven Beschluffaffung vor.

Frantreich. Die Regierung wird in der nächsten Boche in der Deputirtenkammer eine Borlage ein= bringen, durch welche den Arbeitern nach dreißig Arbeitsjahren eine jährliche Rente von 300 bis 600 Francs gesichert wird. Die Arbeitgeber und die Arbeiter werden hierzu zu gleichen Theilen beifteuern und der Staat wird 3 des Gesammtbetrages diefer beiden Einzahlungen beitragen. Nur französische Ar= beiter werden an der Rentenkaffe theilnehmen. Arbeit= geber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, haben für jeden folchen Arbeiter täglich 10 Cis. zu Gunften der Raffe zu zahlen. Die jährliche Ausgabe des Staates für diesen Zweck wird 100 Millionen Francs nicht überschreiten.

England. Die zweite Lesung ber Bill betreffend den Robbenfang wurde am Montag im englischen Unterhause einstimmig angenommen. Der erfte Lord des Schakes Smith erklärte, der Zweck der Bill sei, Die Streitfrage mit Amerika mittels eines Schieds= spruches zu lösen. Das Verbot des Robbenfanges im Behringsmeere solle bis zum 1. Mai 1892 aufrecht erhalten werden. Das Verbot solle erfolgen, falls Rußland der Untersagung des Roggenfanges im Behringemeere beiftimme.

Spanien. Der Minister des Innern, Silvelo, erklärte in der Deputirtenkammer, daß in Bilbao die

Ordnung wieder hergestellt fei. Ueber die ruffischen Judenaus= Rußland. weisungen wird über London nach Meldungen aus Mostau berichtet, die dortige Polizei beabsichtige 12,500 Juden auszuweisen. Bon diesen wären be= reits 7500 gezwungen worden, Mostau zn verlaffen. Wie verlautet, find die Magregeln gegen die Juden dem Großfürsten Sergius zuzuschreiben, der die Erledigung der Judenfrage vor Antritt seines Bostens Die panslavistische "Nowoje in Mostau forderte. Wremja" erklärt die Meldungen der "Mostowskya Widomosti" über eine neuerliche allgemeine Bahlung der Juden und zunehmende Ausweisung derfelben - Aus Stettin wird der "Frif für unbegründet. 3tg." noch geschrieben: Es vergeht jest fast kein Tag, an dem nicht mit den hier aus Danzig, Ronigsberg und Memel einlaufenden Dampfern Trupps von aus gewiesenen judischen Familien aus Rugland eintreffen, um von hier aus die Weiterreise nach Amerika anzutreten. — Das englische Unterhausmitglied Jennings brachte eine Interpellation ein über die angebliche Auswanderung von Massen zussischer Juden nach England und fündigte dabei einen Untrag an, wonach ähnliche Maßregeln wie in Nordamerika gegen die Einwanderung Fremder getroffen werden sollen. Gine neue Berichwörung ift nach der "Boff. 3tg. in Betersburg entdectt morden. Dort hatten bor einigen Tagen über 500 Saussuchungen stattgefunden, welche zur Entdedung einer revolutionaren Studenten= liga mit Zweigen in Moskau, Klew, Kafan, Charkow und Odeffa führten. — Ein Bauernaufstand ist, wie ber Londoner "Daily Telegraph" erfährt, in den russischen Brovinzen Simbirst und Sjamara ausge=

Kritische Theater= und Kunst=

Berlin, 1. Juni. heute muffen wir bem Theater wieder ben Bor-

Premièren son die bergangene Woche war an Premièren so reich, als ob es November und nicht Mai gewesen wäre. Das Königliche Schauspiels haus brachte endlich Ihen's "Die Kronprätens denten", ein historisches Schauspiel, welches natürlich in Norwegen und zwar in der ersten Sälfte des dreizehnten Jahrhunderts spielt. Das ift nun freilich ein Zeitchen lange her und die Handlung wohl selbst für einen Norweger nicht mehr von großem Interesse, aber dennoch ist dieses Werk, das der Ibsen der sechsziger Jahre geschrieben, viel flarer und vernünftiger und auch an dichterischen Feinheiten weit reicher, als die modernsten Dramen des jeßigen Appliels der sogenanten Realisten. Ja, wir wagen es sogar zu behaupten, daß die beschisterung eines verschollenen Zeiten immerhin noch mehr wahren Detiemes bieret als die phantaltischen und für der Realismus birgt, als die phantastischen und sur den gesunden Menschenverstand unmöglichen Dramen

"Fran vom Meere" und "Hedda Gabler."

Lange nicht so alt, aber auch nicht gerade neu ist der dramatisirte Familienjournal = Roman "Der Hütenbesitzer" von Ohnet, weicher in der ersten Saison des Deutschen Theaters dort mit großem Ersten in Sanne eine und ieht nam Rerliner folge in Szene ging und jest bom Berliner Theater seine Wiederauferstehung mit noch größerem felerte. Literarisch genommen ist es eine ganz erlogene, hypersentimentale Komödie, aber die Marlitt, Werner ic. haben bei uns die meisten Lefer und fo wird auch herr George Ohnet, ber nach demfelben Rezept arbeitet, eine Unmenge Buhocer finden und dem Berliner Theater eine große Ungahl von ausvertaumen Daugern maugen, and vies is vom jeinem Standpunkt aus die lich für den Direktor von seinem Standpunkt aus die Hollich Gandpliache. Im Mittelpunkt der Darstellung stand dem herrlichen Gandpunkt aus die Hollich Gandpliache. Im Mittelpunkt der Darstellung stand dem herrlichen Gandpunkt aus die Hollich Gandpliache. Im Mittelpunkt der Darstellung stand dem herrlichen Gandpunkt aus die Hollich Gandpliache. Im Mittelpunkt der Darstellung stand dem herrlichen Gandpunkt aus die Hollich Gandpliache. Im Moler der Gandpunkt aus die Hollich Gandpliachen Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Hollich Gandpliachen Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Galdpunkt aus die Gandpunkt aus die Hollich Gandpunkt aus die Galdpunkt aus die Galdpunkt aus die Gandpunkt aus die Galdpunkt aus die Galdpu

Frankfurter Fruchtmarktes richteten heute telegraphisch | brochen, bei welchem es zu großem Blutvergießen | richsruh zuruckbegeben, da der Fürst mahrend der | Konig.

Italien. Erispi stellte einem römischen Tele= gramm zufolge in Abrede, der Autor des von der Presse ihm zugeschriebenen, auch von uns erwähnten Artitels in der "Contemporary Review" zu fein.

Amerika. New-Pork, 1. Juni. Nach einer Meldung des "Reuter'schen Burcaus" erhielt der Bertreter Haity's ein Telegramm aus Bort au prince, welches den dort am 28. v. Mts. unternommenen Aufstandsversuch bestätigt. Rach erfolgter Hinrichtung der Rädelsführer wurde die öffentliche Ruhe nicht mehr gestört; der westliche Theil der Insel sei unter das Kriegsrecht gestellt worden. Eine Privatdepesche aus Port au prince besagt, daß die Zahl der hinge= richteten Insurgenten vierzig betrage; die Depesche fügt hinzu, daß im westlichen Theile eine abermalige Insurrektion nahe bevorstehen dürste. — Zur Reus fundlandfrage wird aus St. Jean vom Montag ges meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Panzerschiff nach der St. Georgesban gesandt habe um über die frangösischen Gingriffe, welche die ameri fanischen Fischer schädigen, eine Untersuchung anzustellen. Unterstaatsjetretar Fergusson erklarte am Montag im englischen Unterhause. das Verbot eines französischen Marine-Offiziers in Neufundland, Fischtöder amerifanischen Fischern zu verkaufen, sei ein Eingriff in die Rechte der britischen Unterthanen und eine Aneignung der Jurisdiktion, welche den souveranen Rechten der britischen Krone zuwiderlaufe. Die Regierung habe die Angelegenheit sofort zur Kenntnig der französischen Regierung gebracht.

Oftafrifa. Der Gouverneur von Deutsch-Ditafrifa, herr v. Soden, begiebt fich dem "Berl. Tagebl." gufolge nach Tanga, um daselbst mit Dr. Peters zusammen zu treffen. Jedenfalls werde fich Dr. Peters, begleitet vom Chef Johannes und einer Abtheilung der Schuttruppen, ins Rilimandjarogebiet begeben, um die fehr nothwendigen Grenzregulirungen vorzunehmen. Es handelt fich um genaue Festjetung der deutsch= englischen Grenzlinie. Herr v. Soden wird nach Erledigung der Angelegenheiten von Tanga aus eine Reise zur Inspektion der ganzen deutschen Kufte an-

Hof und Gesellschaft.

* Riel, 2. Juni. Der Raifer machte mit bem Chef der Marinestation, Bizeadmiral Knorr, und mehreren Offizieren eine Segelfahrt auf der Dacht "Meteor". Die Kaiserin unternahm mit der Prin= zessin Heinrich eine Aussahrt nach Levensau zur Be= sichtigung der Kanalarbeiten. Der Raiser tehrte um 1 Uhr Mittags auf der Yacht "Weteor" von der Segelfahrt hierher zurud und nahm mit der Raiserin und der Prinzessin Heinrich an Bord des Flagg: schiffes "Baden" das Frühstud ein.

* Berlin, 2. Juni. Der Raifer wird am Donnerstag von Riel nach Berlin zurudfehren, um eine Befichtigung der Garde-Ravallerieregimenter ab-Buhalten. Die Raiserin wird ihren Gemahl nur vis Berlin begleiten und sich sodann sofort nach Potsdam begeben.

- Die Prinzessin Friedrich Karl hat sich zum Kurgebrauch nach Luzern begeben.

- Der Kronpring und die Kronpringeffin bon Griechenland weilten bis Sonnabend bei ber Raiserin Friedrich in Bad Homburg und befinden fich gegenmartig in Wiesbaden.

Stuttgart, 2. Juni. Wie ber "Staatsanzeiger für Bürttemberg" mittheilt, ift in dem Befinden des Königs eine Besserung eingetreten. Das Fieber hat heute Morgen aufgehört, dagegen dauert die Unterleibsstörung fort.

Wien, 2. Juni. Das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand von Desterreich-Este hat sich weiter gebeffert. Der Schlaf in der letten Nacht mar zwar

durch Suften gestört, aber fieberfrei.
* Mostau, 1. Juni. Die Kaiferin hat mit der Großfürstin Xenia heute Mostau verlassen und fich nach Livadia begeben. Ebendorthin ist auch Groß= fürst Michael Nikolajewitsch und deffen Sohn Groß= jürft Alexander Michailowitsch abgereift. Der Kaiser hat Mostau heute ebenfalls verlaffen und ift nach Betersburg gurudgefehrt. Bor der Abreise besichtigte die kaiserliche Familie noch die mittelasiatische Ausftellung, das Hospital und die Militärschulen.

Der Fürst und die Fürstin Bismard werden

Ernte zu Hause sein will.

Mus Belgrad wird gemelbet, auf Bunfch bes Baren werde die Berlobung des noch nicht 15 Jahre alten Königs mit der erft 10jährigen Prinzeffin Tenta von Montenegro geplant. Fürst Nikita will jedenfalls im August Belgrad besuchen.

Armee und Flotte.

Der Staatssekretar des Reichs = Marineamts, Bizeadmiral Hollmann, wird Mitte Juni, dem "D.=B. H. zufolge, mit einigen Offizieren des Reichs= Marineamts auf dem Aviso "Greif" eine Fahrt an der Nordjeefufte und nach Belgoland unternehmen, um die Hafen= und Kuftenanlagen einer Besichtigung

- Der "Boft" zufolge wird in den betheiligten Kreifen in letzter Beit viel von einer bevorstehenden Vermehrung der Fußartillerie gesprochen, mit welcher ber Reichstag fich demnächft zu beschäftigen haben dürfte.

Die unter dem hohen Protettorat der Raiserin stehende Sanitäts=Rolonne vom "Rothen Kreuz" beabsichtigt, wie der "Kreuzztg." geschrieben wird, während der Anwesenheit der taiserl. Majestäten in Erfurt eine großartige Hauptübung vorzunehmen. Die Ausführung des gefaßten Planes wird von den Majestäten erbeten werden. Inzwischen üben die Rolonnen fleißig, desgleichen die dem thuringischen Zentral=Krieger=Verbande angehörenden Sanitäts= Rolonnen von Stotternheim, heldrungen und Ilvers= gehofen, welche sich gleichfalls an der Hauptübung betheiligen wollen.

Das Torpedobost V 6, März in Berlin eingetroffen und seit einigen Wochen in Botsbam ftationirt gewesen ift, foll nunmehr gemäß Befehls des Kaisers nach Kiel zurudgeführt werden und wird schon Dienstag früh die Reise dorthin an-

* Petersburg, 2. Juni. Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Kaiser das Muster eines neuen Bewehrs und zwar einer jogenannten "Packetbüchse" verkleinerten Kalibers, sowie das Mufter der dazu gehörigen Patrone dazu und die Klammer für die Batronenpacete genehmigt habe. Das Gewehr erhielt die Benennung "Dreilinige Büchse Muster 1891."

Rirche und Schule.

Unter den Bischöfen, welche am Montag präkonisirt sind, befindet sich auch derjenige von Straßburg, Dr. Frigen.

Nachrichten aus den Provinzen

Danzig, 2. Juni. Nachdem der Geh. Ober-Regierungerath Dr. Ullmann fich geftern wieder nach Berlin zurückbegeben hatte, ist heute der Geh. Ober= Regierungsrath Dr. v. d. Lepen als Ministerial= Rommiffar zu Erhebungen betreffs der Lage des Ge= treidemarktes hier eingetroffen. — Wie in anderen Orten, fo hat fich jest auch in Dangig ein Silfstomitee für die in Daffen ausgewiesenen ruffischen Juden gebildet. — Der anthropologische Kongreß, welcher im August d. J. in Königsberg tagen sollte, joll wegen schwerer Erkrankung des Herrn Dr. Tisch= ler, welchem die Vorarbeiten wesentlich oblagen, vor= läufig aufgehoben worden sein. Der Vorkongreß in Danzig am 3. und 4. August wird aber abgehalten werden. — Zur Revision der Militär=Seelsorge trifft der evangelische Feldprobst der Armee, Dr. Richter, welcher zur Zeit Oftpreußen bereift, am 20. Juni hier ein und wird drei Tage lang hier verweilen. Western Abend machte der schon bejahrte Schiffskapitän Radke seinem Leben ein Ende, indem er sich mittels eines Revolvers in die rechte Schläfe schoß. Die Motive zu der traurigen That sind bisher unbekannt

Neuftadt, 1. Juni. Für das hiefige Kaifer= und Kriegerdenkmal find bis jest 3070 Mt. eingegangen. Da ju bemfelben wenigfteus 5000 Dit. erforderlich sind, so dürfte die Aufstellung in diesem Sahre kaum ftattfinden, jedoch foll wenigstens der Grundstein hierzu gelegt werden. — Der Lehrer D. und der Organist G. aus Zarnowitz erlegten in vergangener Woche auf dem Anftande einen Reiler, der ausgeweidet 250 Pfd. wog.

Rulm, 2. Juni. Die Ginweihung bes neuen Schützenhaufes des Rulmer Schützenvereins gestaltete — Der gutz und die Furzin Dismutu werden schupenhauses des kenimer Sangenbeteins genartet genartet für zu einem Awöchentlichen Aufents sich zu einem Boltsfeste. Bon auswärts betheiligten Einrichtung troß der Hife, welche zwei städtische halt nach Kissingen begeben. Nach Absauf dieser sich Schüßen aus Danzig, Posen, Promberg, Graus Feuerspripen brachten, vollständig vernichtet wurde. Frist wird sich das fürstliche Paar direkt nach Frieds denz, Marienwerder, Inowrazlaw, Dt. Ehlau und Glüdlicher Weise blied der im Keller lagernde Spiritus

Sonntag fand zunächst bas Probeschießen Um 1 Uhr Mittags erfolgte der Festzug vom Ghmnafialhof aus nach dem Kriegerdenkmal. berittene Herolde in der Tracht der Ordenszeit er= öffneten denselben. Diesen folgte die Kapelle des Infanterie=Regiments Rr. 141 aus Graudenz. sehr hübsch dekorirten Festwagen des Kulmer Schützen= vereins folgten die Ehrengäste, die auswärtigen Gilden Berr Bürgermeifter Pagels begrüßte am Kriegerdenkmal die auswärtigen Gafte. sette sich dann nach dem Schützenhause wieder in Bewegung und löste sich dortselbst auf. Un dem Feft= der fremden Gäfte betrug ca. 160. diner betheiligten sich gegen 300 Personen. Feier der Einweihung des neuen Schützenhauses hatte die Stadt Kulm drei werthvolle Ehrenpreise ge= stiftet, der Schützenverein und der Besitzer der Höcherl= hrauerei, Herr Geiger, hatten je zwei Ehren= geschenkt, die Danziger Kamera= und gaben ben hatten einen silbernen Botal dargebracht, der einem Mitgliede der Rulmer Schühengilde zu Theil werden follte. Geftern Abend mar das Breisschießen beendet, worauf die Preise durch Herrn Bürgermeister Bagels vertheilt murden. Die Breise der Stadt Rulm erhielten die Herren Truschel-Inowrazlam, Buchsen= macher herrmann=Danzig (Bürgerichüten=Rorps) und Eichler-Rulm. Die Preise des Schützenvereins fielen an 2 Mitglieder der hiefigen Friedrich Wilhelm= Schützengilde, die Herren Sargfabrikant Grund und Handschuhfabrikant Klein, und die Preise des Herrn Geiger erwarben zwei Bromberger Schützen, die Herren Schmidt und Lippmann. Hierauf überreichte Berr R. Meyer, der als Vertreter des Provinzial= schützenbundes an dem Feste theilnahm, den von den Danziger Kameraden gestisteten Botal Herrn Gartner Gaude. Die Festgäste versammelten sich nunmehr in dem neuen Schugenhaussaale, wo eine Reihe lebender Bilder gestellt wurden. An die lebenden Bilder schloß sich ein Ball an.

* Aus dem Rreife Ronit, 30. Mai. Geftern fuhr der Gutsbesiter 23. auf Brody auf einem Rabne auf seinem See, um die Fische aus den Negen herauszunehmen. Bei dieser Arbeit schlug der Rahn um, und herr 28. fand in den Wellen den Tod. vergangenen Sonnabend ging der Anecht des Besiters B. zu Labna Waffer holen. Er bemerkte am Ufer des Teiches einen großen Trog und fette fich hinein, um auf die andere Seite des Teiches zu fahren. Mitten im Teiche schlug der Trog um und der Anecht ertrank. — Bor kurzer Zeit murde der erwachsene Sohn des Königl. Försters Herrn F. aus Wildgarten bon einem gefällten Baume getroffen und auf der Stelle getödtet. Mus dem Rreife Flatow. Um Sonntag, den

31. v. Mts., feierte der Guftav Adolf=Berein Flatow in der Kirche zu Tarnowke sein Jahresfest.

[R.] Bempelburg, 2. Juni. Der heftige Regen der vergangenen Woche hat hier fehr großen Schaden verursacht und zwar nicht nur auf niedrig gelegenen Stellen, wo Rartoffeln und die frühen Sommersaaten ausgeschwemmt sind, sondern auch auf den Söhen und hauptfächlich auf Medern und lehmigem Boden. Es hat fich dort eine so ftarke Erdtrufte gebildet, daß die berborbrechenden Reime der fpat gefaeten Gerfte und des Rleesamens nicht hindurchdringen tonnen und erstiden muffen. Wo es irgend angangig gewesen ift, hat man die junge Sommerung noch einmal abgeeggt, um den Erdboden zu lodern. - Die Getreidepreise steigen hier noch immer. Auf dem letten Wochen= markt gablte man bereits für Roggen 8,50 Mt., Gerfte 7-7,50 Mt., für hafer 4,50-5 Mt. und für Erbsen 8,50 Mt. pro Scheffel. Auch die Fettschweine und Absatserkel find feit dem vorletten Markt be= deutend theurer geworden. Für erstere murden schon wieder 35 und 36 Mf. auf den Bentner Lebends

gewicht und für lettere 24 Mt. pen Paar gegeben.

* Schlochau, 31. Mai. Nachdem für bas zweite
Bahngeleise auf der Strecke Konits-Wangerin die Erdarbeiten beendigt sind, treffen auch hier 170 Mann bon Gisenbahn-Regiment ein, um den Dberbau fertig

* Lautenburg, 31. Mai. Heute Morgen 3 Uhr wurden die Bewohner durch Feuerfärm aus dem Schlafe gewedt. In der Brennerei des Gerrn Sutabesiters Rosth hierselbst mar auf bis jest uncufgeklärte Beise Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß die Brennerei sammt der inneren

zu rühren. Friedrich Mitterwurzer gab die Titelrolle | Opern einzufügen. Die "Nachtwandlerin" von Bellini Farbentone herrlich erfaßt, die Technik von einer recht wirksam, aber manirirt; auch er sand lebhaften ließ Frau Sembrich von Neuem die ganze Lieblich- Weisterschaft, wie sie nur Auge und Hand in bestem Beisall. . keit und Technik ihrer Stimme zeigen und Einvernehmen zu Stande bringen können. Ueber den teit und Technit ihrer Stimme zeigen und Herr Erl bot eine entsprechende Leistung im "Schwarzen Domino" von Auber. Zumal diese letztere Oper verdient der Bergessenheit, in welche sie durch die augenblickliche Richtung immer mehr gedrängt wird, entrissen zu werden. Die Musit ist anmuthig, die Handlung reizvoll, und Herr Erl siedet sich mit den Ansorderungen, welche beide Momente an seine Rolle stellen, sehr geschicht ab. Dagegen war Fräulein Schacko als Angela weniger glücklich. Die Rolle ist denn doch zu schweiterstenden völlig gerecht werden könnte. Sowiel wir uns seinen völlig gerecht werden könnte. Sowiel wir uns seinen völlig gerecht werden könnte. Sowiel wir uns seinen die übergessen worden, also Künsterinnen allerersten Kanges. Mit dem Scheiden des Herrn Erl werden Kanges. Mit dem Scheiden des Herrn Erl werden wir also wahrscheinlich Aubers reizende Oper wieder wir also wahrscheinlich Aubers reizende Oper wieder vom Spielplan schwinden sehen.

Bir fegen heute unfere Befprechung über die Internationale Runft = Ausstellnng bei den Berliner Künstlern fort, von denen leider nur noch fehr wenige Werke ausgestellt haben, welche einer besonderen Erwähnung werth find. Herrmann Brell hat mit der "Ruhe auf der Flucht" murdig und geschickt den biblischen Stoff behandelt, wo Joseph und Maria ihr eben geborenes Rindlein in Sicherheit gu bringen suchen. An der Engelsgeftalt, welche in den Lüften schwebt, wohl der allegorisirten Ruhe, ließen sich vielleicht einige Ausstellungen machen. Gin ahn-liches Motiv, wenn auch nicht historisch-biblisch, das jedoch genreartig religiös, hat Waldemar Friedrich auf seinem Bilde "Hymne" sestgehalten. Die Weihe, welche auß Spiel und Gesang zusammenwirken kann, "Die heilige Cäcilia", ein Lieblingsvorwurf für die Maler der Vergangenheit, ist auf diesem Vilde gewisser-woben undernistet. Schan die Masonibankaltung der

Kunftlers. Bon Mondschein übergossen nimmt sich bas Stück Wasser, welches Eschte auf die Leinwand gebracht hat, in der That schön aus. Louis Duzette zeigt uns "Lübect bei Mondschein". Das Bild ist in denselben anmuthenden Tonen gehalten, wie sie in bekannter Art aus dem Pinfel des Meisters fließen. Im Benre hat Rarl Breitbach eine febr aner kennungswerthe Spende beigesteuert mit dem kleinen Bilde "Am Baisenhaus". Die knappe Leinwand sie faßt soviel Gemüth und Menschentenntniß, baß sie Riemanden vorübergehen läßt, ohne sein uns durch wach zu rusen. Ueberaus gelungen erschien ein Bild van zu rufen. Ueberaus gelungen erschien uns vurch die Stimmung, welche im Farbenton liegt, ein Bild von Franz Hoffmann "Fallersleben", welches er "Später Herbst" benennt. Zumal jett, wo uns der erwachte Lenz umgiebt, muthet uns der Stoff durch seinen Gegensatz zu der augenblicklichen Wirklichkeit wundersam an. Gelungen ist auch der "Topsmarkt" von Julius Jacob neben der aninrechenden Kleinmalerei Julius Jacob, neben der ansprechenden Rleinmaleret

Das Wallner-Theater brachte eine recht mertwürdige Premidre: die Aufführung eines "Musitalischen Schauspiels ohne Worte", wie es der Zettel nennt. Diese pomphaste Bezeichnung soll das einsache: "Ban-tomime" verschleiern. Es ist wirklich traurig, daß am Ende des neunzehnten Jahrhunderts wieder die Ban-tomime, welche in den Zirkus gehört, Bürgerrecht auf der Bühne eines besseren Theaters gewinnt und noch der Buhne eines besseren Theaters gewinnt und noch trauriger, daß das Publikum und der weitaus größte Theil der Kritiker diesem "Siege der Kunst" zujubelt und begeisterte Lobhynnen anstimmt. Wir müssen uns damit trösten, daß sogar auf der Weimarer Bühne auf die Meisterwerke eines Goethe und Schiller 1817 unmittelbar "Der dressirte Pudel" im "Der hund des Aubry" folgte; mit großerer Berechtigung dann auf die saden Possen und Schwänke unserer Zeit die Pantomime kommen. — Neber den Inhalt diesse "Schauspiels ohne Worte", welches "Der verslorene Sohn" betitelt ist, viel Worte zu verlieren, hieße demselden zu viel Ehre erweisen. Wir bemerken zur bei Schwiese Dellar und Serr (Huthern ihr nur, daß Fräulein Odison und Herr Gutherh ihr wahrhaft großes schauspielerisches Talent als junger und alter Pierrot in den Dienst dieser Circus-Tragödie tiellten stellten. Das Bublikum jubelte und das Bublikum bat immer Recht — für die Direktoren —, gleichviel ob dressirer Budel oder Pierrot seine eirenesse sind!

Aber Berlin füllt nicht nur die heißen Theater, in denen derartige Kunstgenüsse geboten werden, nein, es giebt auch eine ganze Anzahl Menschen, welche bei 20 Grad Renumur lieber unsere Sommer-Opern aufsuchen, wo ihnen wenigstens auch die Annehmlichkeiten geboten werden, welche man in dieser Jahceszeit zumeist suchen sollte. Sowohl bei Kroft, als auch in der Flora, wo augenblicklich die Boltsoper eingezogen ift, tann man fich in den Zwischenaften in

der neben der Brennerei stehende Speicher gezogen, indem ein Theil des Daches verbrannte.

* Thorn, 2. Juni. In der Nacht zum Sonnabend starben plöglich zwei Töchter des Hauseigen= thumers Untuszemsti unter den Unzeichen einer stattgefundenen Bergiftung. Die Familie A. hatte Mehl= libe zum Abend gegeffen. Gin Anabe wies die Speise megen bes ichlechten Geschmads zurud. Mit dem Rest der Klöße wurde am Montag ein Hund und eine Kape gefüttert, beide Thiere verendeten bald nach Verzehren der Klöße. Ein noch übrig gebliebener Theil, sowie der Rest der zur Zubereitung berselben vermendeten Zuthaten, Butter und Mehl, find be-Magnahmt. — Fünf Franen find auf dem Rückwege bon Brasilien nach Rußland mit Kindern hier eingetroffen. Bier Frauen find verheirathet gewesen, sie haben ihre Männer in Brafilien verloren, die fünfte Berfon hatihren Bruder nebst Frau nach Brafilien begleitet. Die Männer sind gestorben, ebenso ber Bruder und Mien Frau. Die Leute stammen aus der Gegend bon Lodz, vier der Frauen waren der deutschen Sprache vollständig mächtig. "Nur kurze Zeit sind wir in Brasilien gewesen, die Männer erkrankten, sie kamen ins Krankenhaus, Zutritt zu denselben wurde uns nicht gewährt, die Sachen murden uns nicht zu= tudgegeben, die Leichen unserer Lieben haben wir nicht gesehen, der ruffische Ronful hat unfere Ruck= beförderung veranlaßt. Wir warnen keinen mehr bor der Uebersiedelung nach Brasilien, denn diese Barnung hilft doch nichts, die Leute rennen in ihr Berderben, weil sie glauben, es könne nirgends schlechs ter als in Rußland sein," so erzählte eine Frau, während einer anderen, die ein Kind nährte, die bellen Thränen über die abgezehrten Backen liefen.

* Aus Oftpreußen. Die Besetzung des vierten Marstalls des littauischen Landgestüts zu Braunsberg wird am 1. Juli dieses Jahres erfolgen, und zwar werden daselbst 114 Landbeschäler eingestellt werden, während vie Marställe zu Insterburg, Gudwallen und Kastenburg je 170 enthalten. Für den Stall zu Braunsberg werden dem Insterdurger Stall 9 Landsbeschäfter, die Mehrzahl jedoch dem Rastenburger Marstall entnommen werden. Als Futter= und Sattelmeister nach Braunsberg ist bereits Herr Uls Aruschinsti von hier tommandirt worden, mahrend deffen Stelle am hiefigen Landgestüt durch Herrn Berbst aus Bundmallen ersett werden wird.

* Pr. Solland, 1. Juni. Altererenten bon je 106,80 Mark find feitens der Berficherungsanstalt Ostpreußen ferner angewiesen für: Brodfrau Amalie Ebert-Pr. Holland, Hirt Martin Engelbrecht-Mühlsbausen, Hirt Christian Ludwig Lipptowski-Mehlend, Hirt Sotthilf Steckel-Grünhagen, Hirt Gottfried Brandt-Rogehnen, Arbeiter Friedrich Rey = Awecken, Gartner Ferdinand Linf-Nauten, Arbeiterin Glifabeth Bluhm-Br. Holland, Schuhmacher Casimir Saager-Br. Holland.

* Allenftein, 2. Juni. Gin beklagenswerther Borfall ereignete fich gestern Mittag bei der Rückfehr des Grenadier=Bataillons von der Vorstellung. Als dasselbe das hohe Thor passirt hatte, wurden einige Pferde von einem benachbarten Hofe in Folge der Militärmufit wild und raften über die Strafe, mehrere Shulkinder arg verletzend. Namentlich ist ein ca.

7 jähriger Anabe N. schwer beschädigt worden.
* Königsberg. Graf Eulenburg-Prassen, der Borsigende des ostvreußischen Provinzial-Landtages, Akt durch die "Oftpr. Zig." erklären, daß ihm bon leiner Kandidatur für den erledigten Oberpräfidenten-Posten in Königsberg nichts bekannt ift. Die betr. achricht sei mußige Kombination. — Der Verkaus Stadttheaters an die neue Aftiengesellschaft ift Dienstag perfekt geworden. Herr Direktor Jantsch hält für die nächste Saison noch die Direktion des theaters, mit den Umbauten wird erst im Sommer 1892 begonnen werden. — In der heutigen Sitzung der Strassammer wurde der verantwortliche Nedakteur des hiesigen "Königsberger Sonntagsblattes" Herr Ulexander Kümpler wegen öffentlicher Beschimpfung on Einrichtungen der katholischen Rirche zu einer Boche Gefängniß verurtheilt.

* Theerbude, 1. Juni. Heute ergoß sich über unser Dorf und etwa 1½ Meilen im Umkreise ein wolfenbruchartiger Regen, der großen Schaden angerichtet hat. Auf den bergigen Ländereien hat er nicht selten 1½ Meter breite und 1½ Meter tiefe Graben aufgeriffen, im Dorfe Baume aus den Burdeln gespult und ba, wo Röhren lagen, die Wege afgerissen. Die Rominte ist in Folge bessen aus un Usern getreten. Sämmtliche Wiesen gleichen snem großen See. Die Heuernte ist dadurch sehr

bstanzen schaukeln sich auf den Wellen, ein Gebüsch virst seine Schatten mit energischer Abgrenzung. Die Natur spricht mit beredten Worten die Poesse, welche der Meister herbeirusen wollte. Wir haben an dem Bilde eine innige Treude, fo oft es uns bei dem Beleten dieser Räume aus dem Rahmen herabgrüßt!

In der Internationalen Runftausstellung indet Düsseldorf eine ganz besondere Anerkennung bon Seiten des besuchenden Publikums. Gine Reihe On Bildern verdient dieselbe auch im höchsten Maße. rthur Kanpf stellt einen historischen Stoss aus: Erhur Kanpf stellt einen historischen Stoss aus: Die Einsegnung der Freiwilligen im Jahre 1813."
er Vorwurf ist ebenso olücklich gewählt, wie geschickt außgeführt. Man läßt sich stels gern an ein geschickt außgeführt. geschichtliches Ereigniß von so idealer Tragweite erinnern, wacht wenn die Hand des Künstlers dem Stoffe gestach beiebt. Ein anderes historisches Bild: "Nampf um Es Standarte" hat Theodor Rocholl beigesteuert. Gis Standarte" hat Theodor nought vergeneuer. Bionville und darf dieselbe Anerkennung beanspruchen. Eine Reihe von Landschaften beschäftigt unsere Phanstoff auf das Angeleichen beschäftigt unsere Phanstoff auf des Angeleichen des Angeleichen des Schenhages inner derne von Landschaften beschäftigt unsere Phan-tosie auf das Angenehmfte. Andreas Scheubach, inner der Alte, uns lieb geworden in guter Ge-wöhnung, zeigt uns eine "Westfällsche Mühle beim Mondschein", ein "Englisches Teichmottv" hat Gilbert don Canal ausgestellt, "In Frühling" nennt Eduard Dekel sein stimmungsvolles Vild — alles Aute Wiedensche der Natur welche auf liebe Reziehung ute Wiedergaben der Natur, welche auf liebe Beziehun= 3u derselben schließen laffen. Das Genre ift durch miamin Bautier vertreten, welcher uns einen let im "Herrnstüb'l" zeigt, und durch Frit Schnitz"H. der mit den Vildern "Die Vergestlichen" und Mole Bungen" wirkliche Melsterstücke geschaffen hat. Bente auf das Innigste; der Beschauer weiß sofort, das der Künftler meint, ein erklärender Text ist ticht von Nöthen; dieselben haben überdies eine seigen; dabei ist sie sein verstreut, wie zufältig ange-lo, um allerdings durch solche Diskretion nur um beiter, um Auerdings durch solche Diskretion nur um besser zum dueroings virtal sollten nur um bleiste zum Durchbruch zu kommen. Dem Genre glückliche Bedeutung und die Aussicht auf eine Malerei, wenn solche Meister sich so angelegentlich seiner anzeiten leiner annehmen.

bom Feuer verschont. Etwas in Mitleidenschaft wurde | beeinträchtigt. — Seit April treibt ein Wolf in un- | Godin; "Einheitliche Zeitbestimmung" von C. Falken- | während ein Anderer, welcher übrigens nicht dem serer Haide sein unheimliches Wesen. Vor einigen Tagen besaß er die Kühnheit, dem Förster Wels= Bienenwalde in dessen Abwesenheit das beste Schaf zu zerreißen.

Infterburg, 2. Juni. Der evangelische Feld probst Dr. Richter, welcher sich gegenwärtig auf einer Bisitationsreise durch Oft- und Bestpreußen befindet, weilt heute in unserer Stadt. Derselbe hat im Hotel "Deutsches Haus" Wohnung genommen.

Elbinger Rachrichten. Wetter=Ausfichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte

für das nordöstliche Deutschland.

4. Juni: Start wolfig, Regenfälle, vielfach fchwere Gewitter, theile fonnig. Barmelage taum verandert. An den Ruften lebhaft windig. 5. Juni: Wolfig, heiter, warm, oft auffrischender Wind. Lebhafter Wind an den Ruften.

(Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Notigen find uns fets willtommen)

Elbing, 3. Juni. [Berein für die Serftellung und Ausschmückung der Marienburg. In der gestern in Danzig abgehaltenen Sitzung des Borstandes wurde beschloffen, von der definitiven Neuwahl des Borfigenden einstweilen Abstand zu nehmen und die provisorische Leitung der Geschäfte dem Herrn Landesdirektor Jädel zu übertragen. Die übrigen Antrage auf die Bewilligung von 70,000 Mf. für die äußere Ausschmückung der Marienkirche und Annenkapelle, von 40,000 Mt. für die Herstellung der Rittersäle im Südssügel des Schlosses und 21,000 Mark für den Ankauf des Herschlosses und 21,000 Mark für den Ankauf des Herselischen Grundfückes zu Mariensburg wurden augenommen. An der Sitzung nahmen auch der frühere Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath v. Ernsthausen, der von Berlin gekommen war, und

Burggraf zu Dohna Theil. Sommerfest des Cäcilien-Vereins. nächsten Sonntag, ben 7. d. Mts., wird der hiefige Cäcilien-Berein im Pfarrhauschen sein Sommer= fest abhalten. Das Instrumental-Konzert, zu welchem herr Musikdirektor Otto Belg engagirt ift, beginnt um 4 Uhr, mahrend der Gesang um 5 Uhr seinen Anfang nehmen soll. Das gewählte Programm bietet fünf Theile, drei für Instrumentals, zwei für Botals Musik. Unter den 9 zumeist recht amfangreichen Gesangsnummern finden sich wahre musikalische Perlen, so der herrliche Introduktions = Chor aus Friedr. Lux' romantischer Oper "Der Schmied von Ruhla": "Du heimischer Wald, wie bist Du so schön" der anheimelnde, liebliche "Rosen = Walzer" von Beuschel, (von Herrn Kantor Krassusti zu diesem Feste für Orchester eingerichtet,) Ed. Hermes' "Wassersee", D. E. Becker's "Sängers Waldlied" 2c. Oas Konzert verspricht eine interssentigt eine genufreiche Unterstate haltung. Wie man uns mittheilt, ist der Besuch des Konzerts auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 50 Bf. gestattet. Im Pfarrhäuschen hat herr Kilian für ausreichende Sippläte, genügende Bedienung und gute Berpflegung hinreichend geforgt.

Die Absendung von Boftsachen betreffend. Die Einführung der Sommerfahrplans bringt es mit sich, daß die Schlußzeiten für abzusendende Post= sachen bei einzelnen Zügen anderweit haben festgesetzt werden muffen. Das Postamt hat aus diesem Anlag eine neue Nebersicht der Schlußzeiten aufstellen laffen, welche auf Wunsch bei der hiesigen Ausgabestelle un=

entgeltlich verabsolgt wird. * [Berfonalien.] Dem Landgerichtspräfidenten, Geheimen Oberjuftigrath Wehti in Graudeng ift die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Benfion ertheilt worden. Der neuernannte Regierungs= Affessor August Schumann ist der Königlichen Re= gierung zu Gumbinnen zur aushülfsweisen Beschäftigung überwiesen worden.

* [Auszeichnung.] Dem Förfter Nicolai zu Weisuhnen im Rreise Johannisburg ift das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Batent.] herrn J. Rleineberg in Elbing ift auf ein Gin= oder Zweirad mit im Innern eines Rades angeordneter Schwungscheibe ein Patent verliehen und von herrn Guftav Baltin in Infterburg auf eine Stützvorrichtung an Fahrrädern ein Patent angemeldet worden.

Diebstähle. Dem Raufmann B. in der langen Niederstraße und dem Fleischermeister S. in der Sternstraße sind in den letten beiden Rachten eine Menge Blumen aus dem Garten gestohlen morden, welche zum Theil zum Berkauf auf den Wochen= markt gebracht waren. Die Diebin soll ein bereits mehrfach vorbestraftes Frauenzimmer sein.

war der Bruder des Geftochenen fo ergrimmt, daß er ben . mit einer Steinfrucke fo bearbettete, daß B., aus mehreren Kopswunden blutend, die Flucht ers greifen mußte, um nicht noch ärger zugerichtet zu

[Polizeiliches. Bei einer in der Wohnung des Eigenthümers G. gestern Nachmittag vorgenom= menen polizeilichen Haussuchung murde der am Sonn= abend von einem Wagen in der Leichnamstraße einer Befiberfrau aus Dörbeck gestohlene Korb und ein Theil des Inhalts desfelben vorgefunden. Der Diebstahl ist indeß von einem vielfach vorbestraften Men= ichen ausgeführt, der den Korb zu G. gebracht hat.

— Ferner wurde heute Vormittag die 15 Jahre alte Wartha S. von hier mit verschiedenen Kleidungsstücken abgeschit. Die Kiefen abgeschit. ftuden abgefaßt, die fie geftern zwei Dienftmadchen aus einem Saufe des Aeugern Muhlendamms gestohlen hatte. — Dagegen gelang es heute Bormittag einem Frauenzimmer mit einem Stück Fleisch, welches es einem Gleischer auf der Marktbrude gestohlen hatte, zu entkommen.

Annst, Literatur n. Wissenschaft.

* Salle, 2. Juni. Dr. August France, Bro-fessor der Theologie, welcher früher hier, zulet in Kiel lehrte, ist am Sonntag in Montreur gestorben. [†] Das 21. Heft ber weitverbreiteten, illustrirten Zeitschrift "Universum" bringt einen Artikel über Korfu aus der Feder Prosessor Hickheld's, illustrirt vom Waler E. Witte. Wir zollen der umsichtigen Redaktion ganz besondere Anerkennung, daß sie ihren Gasorn die Stätten von Ausgen führt die durch die Lefern die Stätten vor Augen führt, die durch die jungften Greignisse eine attuelle Bedeutung erlangten, und machen auf den vortrefflichen Auffat, fowie auf die

horst; "Die Stlaverei im tlassischen Alterthum" von Wilitärstande angehört, in Courbevoie sestgenommen Ernst Eckstein; "Der blinde Musiker", Erzählung wurde. Es wurde eine Hausjuchung bei dem Letzteren (Fortsetzung) von Wladimir Korolento; sowie ein, die vorgenommen. neuesten Forschungen berücksichtigender Auffat über die irdischen Höhen= und Tiefenverhältnisse von C. Falkenhorft, welchem eine intereffante Zeichnung von Ing. Buchwald beigegeben ift. Die in dem Seft enthaltenen Kunftbeilagen "Gifersucht" von Eug. Kliemsch; "Die Unzertrennlichen" von J. Wengel; "Gute Ginnahme" von Th. Feucht sind wie immer vortrefflich.

Arbeiterbewegung.

* Mannheim, 2. Juni. Die Getreidearbeiter Mannheims und Ludwigshafens haben die Arbeit niedergelegt, weil mehrere der bei dem bor einigen Wochen wegen Lohndifferenzen stattgehabten Streik betheiligten Wortführer von den Oberarbettern ent= lassen worden sind.

Vermischtes.

* Bu dem Neberfall des Orientzuges wird aus Konftantinopel vom Montag noch Folgendes berichtet: Der von den Räubern zur Empfangnahme des Lösegeldes freigelassene Raufmann Bankier — Jerael kam gestern Nachmittag um 3 Uhr hierselbst an. Der deutsche Botschafter von Radowit that sofort beim Gultan und der Hohen Bforte die nöthigen Schritte, um in erster Linie das Leben der Gefangenen zu sichern. Der Botschafter sand hierbet das eifrigste Entgegenkommen. Konsmann Jerael wird mit dem Lösegelde nach Kirklissa, dem von den Briganten zur Empfangnahme bestimmten Orte reisen. Die Räuber find Griechen, teine Muhamedaner. Außer den funf Deutschen und dem Bugführer ift auch der Rüchenchef der englischen Botschaft, Ivan Riat und ein Siebenbürger, angeblich in Wien wohnhaft, entführt worden. Der Kausmann Israel hatte vor einigen Tagen die Nachricht nach Berlin gelangen lassen, daß er sich am I. Mai mit drei anderen Herren von der Stangen'schen Gesellschaft zu trennen und mit diesen die Rucksahrt über Sofia und Wien anzutreten beabsichtige. Da nach den Mittheilungen des Auswärtigen Amtes, außer dem Bugführer Freundinger, nur vier Berfonen weggeführt worden find, so scheint die Trennung bereits stattgefunden Bu haben und die eigentliche Reisegesellschaft Stangen's von dem leberfall gar nicht betroffen worden zu sein. Eine Depesche aus Sofia bestätigt diese That-sache; dieselbe lautet: Die (eigentliche) Stangen'iche Reisegesellschaft ift glücklich in Adrianopel geborgen und reift morgen direft nach der Beimath ab. -Gerner wird aus Bera gemeldet: Der behufs Beschaffung des Lösegeldes von den Räubern freigelaffene Berr Israel aus Berlin ist Dienstag Abend in Bera ange-tommen. Das Stangen'iche Reisebureau in Berlin hat am Dienstag einen Bericht des Reisesührers Gerlach erhalten. Gerlach bestätigt, daß der Zug, der gegen 8 Uhr Abends Konstantinopel verlassen, von Wegelagerern um Mitternacht bei der Haltestelle eines fleinen türkischen Ortes durch Entgleisung zum Salten gebracht wurde. Herr Gerlach berichtet ferner, daß ben Baffagieren außer den Uhren nichts abgenommen worden ift. Wahrscheinlich haben die Baffagiere, deren Tour auf 18 Tage berechnet war, und die sich auf der Heimreise befanden, wenig baares Weld bei sich geführt: Kreditbriefe und Wechsel waren für die Räuber selbstverständlich werthlos.

* London, 2. Juni. Die Influenza ift in Balmoral, wo die Königin gegenwärtig weilt, unter den Bedientesten im Schloffe ausgebrochen.

Ueber das "brafilianifche Baradies" fchreibt ber Beiftliche Chelmidi, welcher icon feit einigen Wochen fich in Brafilien aufhält, an ein Barfchauer Blatt: "Wenn Du in einer Straße der Stadt in der Rabe des Meeres oder in übelriechenden Quergaffen ein Wesen triffft, welches abnlich einem Menschen ift, mit ben Beichen der Krantheit im Besicht, mit einge= fallenen Wangen, niedergebeugt, schwer die Füße hinter sich schleift, mit zerrissenem Anzuge, dann frage nicht, woher er ist, woher er kommt. Du kannst sicher sein, daß daß ein polnischer Auswanderer ist. Augenblicklich befinden sich in Rio de Janeiro 1700 von unseren Auswanderern. Die meisten sind aus entlegenen Kolonien hierher gefommen, um dem Sungertode, welcher sie in den Urwaldern erwartete, oder dem Mangel und der Noth in den Anpflanzungen zu entgehen. Das Klima in Rio ist für den Europäer, besonders für den Bewohner nördlicher Länder, ge= radezu tödtlich. Bon 500 Auswanderern, die ich besucht habe, gab es keinen einzigen, welcher nicht schon von längerer Rrantheit befallen worden mare; zumal

bie Kinder sind dem Untergange geweiht."

* Die afiatische Cholera macht Anstalten, bon mehrsach vorbeitraftes Frauenzummer sein.

* [Ausschreitung.] Als gestern Abend die Gestüder R. aus Lerchwalde die Traubenstraße passirten, grüber R. aus Lerchwalde die Traubenstraße passirten, grüber Meer und Negypten, einen Borstoß wider erhielt einer derselben von dem in Pangrit Kolonie wohnhaften Arbeiter Wish. G. einen Stich mit einem des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Rothen Rothen Recht des Rothen Recht des Rothen Recht des Rothen Meeres kommen Rachrichten, welche ein siehen Rothen Rothen Rothen Rothen Recht des Rothen Recht des Rothen Rothe ihren perennirenden Brutftätten in Indien und spisen eilernen Instrument in den Arm. Hierüber schnelles Umsichgreifen der Seuche in den dortigen, auf der tiefften Stufe hygienischer Verwahrlosung befindlichen Sammelplägen des Handels- und Bilgerverkehrs fignalisiren. Die Gefahr muß wohl schon einen ziem= lich bedenklichen Grad erreicht haben, wenn die äghpetischen Sanitätsbehörden, deren Gleichmuth in Bezug auf rechtzeitige Bekännpfung von Seuchen früheren Choierainvasionen nicht unwesentlichen Vorschub geleistet hat, gegenwärtig die Einrichtung einer Quarantänes Station in El Tor in Aussicht genommen haben, unter ausdrücklichem hinmeis auf Die Berheerungen der Cholera in den Ruftenftrichen des Rothen Meeres. El Tor ist der am weitesten nach Suden, auf der

Sinaihalbinsel, gelegene Kastenplat des Golses Suez.

* Kairo, 1. Juni. Hooder, welcher von der Regierung nach den von den Hegierung nach den von den Hegierung abgesendet werheerten Gegenden zur Berichterstatung abgesendet wurde, hat hierher hierher gemeldet, daß die jungen Heuschrecken im Süden so massenhaft auftreten, daß das ganze Delta

von dort aus bedroht erscheine. Die ernstesten Maßregeln zur Abwehr werden ergriffen werden.

* New-York, 2. Juni. In den Böttcherwerkstätten von Palmer u. Co. in Williamsburgh brah um Mitternacht Feuer aus, welches bald auch die Dick und Meyer'sche Zuckersabrik, sowie die Depots der Newhork-Zentral-Eisenbahn und der Pennsylvania-Eisenbahn ergriff. Mehrere Feuerwehrleute trugen leichte Berletzungen davon. Der Schaben wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Pest, 3. Juni. Bei dem Bau des neuen Parlamentsgebäudes stürzte gestern Abend das Gerüft ein. Vier Arbeiter blieben todt,

Konstantinopel, 2. Juni. Wie die "Agence de Constantinople" meldet, erhielt Baron Macar, Ber= treter der belgischen Gefellichaft "Cockerill", die Ron= zession zum Bau einer Eisenbahn von Samsum am Schwarzen Meere nach Stwas mit dem Rechte der Ausdehnung bis Caefarea und dem Golfe von Alexandrette. Diese Gisenbahn murde das Schwarze Meer mit dem Mittelländischen Meere verbinden. Die gesammte Strecke umfaßt 1800 Kilometer. Die Regierung garantirt etwa 14,000 Frcs. per Kilometer.

Briefkasten der Redaktion.

herrn S. in Bener. Die lette Korrespondenz ift zu spät in unsern Besitz gelangt und daher von uns nicht aufgenommen worden.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 3. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

outle: Belt.	ours vom	2.6.	3.6.
31 pCt. Oftpreußische Pfani	obriefe .	95.90	96,—
34 pet. Weitvreukische Rfa	ndbriefe .	95,90	96,—
Desterreichtsche Goldrente		96,40	96,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	e	90,70	90,80
Russische Banknoten		242,20	241,30
Desterreichische Banknoten .		173,10	173,05
Deutsche Reichsanleihe		106,10	106,10
4 pCt. preußische Consols .		105,50	105,60
4pCt. Rumänter		85,70	85,70
Marienb.=Mlawt. Stamm=P	rioritäten	111,50	111,60
			
Produkte:	n=Börj	e.	
Cours bom		2. 6.	3. 6.
Maian Cuni		000 -0	000

	P r	ø	d u	ŧŧ	e n	= 8	8 8	rí	e.	
Lours bom			•						2.6.	3. 6.
Beizen Jun	i.								236,50	236,-
Sep	t.=Dft.								211,50	210,70
Roggen höhe	er.								,	
Jun	i .								205,20	209,20
	t.=Dtt.								189,20	190,-
Betroleum li									22,80	22,80
Küböl Juni									60,70	60,50
Sept.	.=Dtt.								61,30	60,80
Spiritus 70	er Ju	nt	=31	ıli					50,40	50,40
			-							•

Königsberg, 3. Juni. (Bon Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commiffion&=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Fas. Tendeng: Fester. Bufuhr: -,- Liter. Loco contingentirt Loco nicht contingentirt 52,25 "

Dangig, ben 2. Juni. Weizen: Ioco flauer, 100 Tonnen. Für bunt und hellsfarbig inl. — A, hellbunt inländisch — A, hochbunt inländisch — A, Termin Juni-Juli 126pfd. 3um Transit 186,00 A, per Sept.-Ott. 126pfd. 3um

Transit 168,00 M Roggen: loco fest, inländ. — A, russisch und polnisch jum Transit 158 A, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit 158 A, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Trans

Gerste: gr. loco inländisch — A " kleine loco inl. — A Hafer: loco inländisch — K Erbsen: loco inländisch - 16

Rönigsberger Productenbörfe.

		R.=Dif.	R.=Mt.	~c.toctig.
Weizen, hochb. 125 Roggen, 120 Kfb. Gerfte, 107/8 Kfb. Hofer, feiner Erbsen, weiße Kochs Rübsen	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	. 233,00 . 190,00 . 152,00 . 162,50 . 147,00	202,00 152,00 162,50	steigenb. unverändert still.

Spiritusmarft.

Stettin, 2. Juni. Loco ohne Faß mit 70 M Kon-sumsteuer 50,20 M, pro Juni 50,00 M., pro August-September 50,70 M

Buderbericht.

Magdeburg, 2. Juni. Kornzuder extl. von 92 pct. Rendement 17,75. Kornzuder extl. 88 pct. Rendement 17,00. Kornjuder extl. 75 pCt. Renbement 14,50. -Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,2 Melis I mit Faß 26,75. Ruhig, fest. mit Faß 28,25.

Meteorologische Beobachtungen vom 2. Juni, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Baro: meter. mm.	Wind.	Wetter.	Tempes ratur. Cels.
Demel	760	NND	halb bed.	17
Neufahrwasser	760	NO	bededt	12
Swinemünde	7 61	ND	halb bed.	11
Berlin	760	NNW	bebectt	14
Wie n	759	S	molfenlos	17
Ropenhagen	763	N	wolfenlos	13
Betersburg	764	ರಿತರ	molfenlos	10
Stockholm	766	n	halb beb.	13
Daparanda	766	N	heiter	4
gamburg	761		halb beb.	16
11 • h	0 + 5 : 4 4	S 00 4		1

In Deutschland ist der Witterung. In Deutschland ist das Wetter rusig, im Nordwesten vorwiegend heiter, in den übrigen Gebietskheisen meist trübe. Die Temperatur liegt daselbst durchschnittlich etwas iher dem Witter über dem Mittelwerthe, am meisten, die zu 31/2 Grad, an der Oftgrenze; stellenweise ift Regen gefallen. Im zenstralen und südlichen Frankreich, sowie im westdeutschen Binnensande fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Gummi- waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée.

Feinste Spezialitäten. Zollfr. Bersandt durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Special-Preislifte in verschloffenem Convert ohne Firma gegen Ginfendung von 20 Bf. in Briefmarten.

Gin gewisses körperliches Wohlbehagen neue geiftige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 Rola Paftillen, bereitet von Apotheter Dallmann. Dieselben beseitigen auch fofort alle Müdigkeit und Schlappheit noch körperlichen (3. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Austerathemkommen, und bestähigen den Menschen größte Strapazen mit Leichtigstein den Menschen größte Strapazen Musters und machen auf den vortrefslichen Auffat, sowie auf die schöffen Auffat, swei kurden schwer verwundet.
zwei kurden gene Verlagen. Schachtel 1 Mt. in der Apotheke Berhaftsbesehle erlassen worden. Sum goldenen Adler, in den Apotheken von senthalten: "Kadu Gleva", ein Roman auß Aumänien (Fortschild) von Marco Brociner; "Die Bonin" von A.

Kirchliche Anzeigen. Sonntag, ben 7. Juni, gebenkt der Elbinger Zweig-Verein der evangel. Guftav Adolf-Stiftung fein diesjähriges Jahresfest durch einen festlichen Gottesdienst Rachmittags 5 Uhr in der St. Marienkirche zu feiern, wobei herr Pfarrer Bahl aus Pomehrendorf die Festpredigt halten wird. Alle Mitglieder und Freunde des Bereins in Stadt und Land werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Borftand.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 3. Juni 1891. Geburten: Metalldreher Ludwig Mallinowsfi, S. — Zimmergeselle Hein= rich Marienfeld, S. - Arbeiter Carl

Sterbefälle: Fabrifarbeiter August Börger, T. 11 Tg. — Fabrifarbeiter Ferdinand Steppke, S. 3 1. I. — Ar-beiterfran Wilhelmine Kleinschmidt, geb. Jäger, 80 3. — Zimmergeselle Heinrich Marienfeld, S. 4 St.

Bürger = Kellouree. Donnerstag, den 4. Juni cr.: Nachmittags-Concert.

Anfang 41/2 Uhr.

Der Borftand.

Restaurant Englisch Brunnen.

Heute, Donnerstag: Sohlfuchen.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Weg von Wittenfelde über Strauchmühle nach der Vogelsanger Chaussee wird wegen Neubaues des Strauchmühler Ueberfalls von heute ab bis auf Weiteres für den Wagen= und Reitverfehr gefperrt.

Wittenfelde, den 3. Juni 1891. Der Amtsvorsteher.

Schwaan.

Bekannimadjung.

Bum Neuban der Chauffee Quer= trift, beginnend bei Station 4,8 der Elbing-Tiegenhöfer Chauffee foll

1. die Ausführung der Erdar= beiten zur Herstellung des Planums von Stat. O bis Stat. 3,4 + 27,5, sowie die anzuschütztende Deichrampe bei Zeyer von Stat. 3,4 + 27,5 bis 3,6 + 41

in je einem Loose,
2. die Aussührung der Erdsund Manerarbeiten für 8 Brüden, einschlieflich Material = Lieferung mit Aus= schluß des eisernen Ober-baues in 2 Loosen à 4 Brücken

im Bege der öffentlichen Berdingung

vergeben werden.

Die Zeichnungen, Massenverzeichnisse und Bedingungen liegen im Geschäfts= Bimmer des Unterzeichneten zur Ginficht aus und können lettere gegen Erstattung von 50 Bf. für jedes Loos von hier aus bezogen werden.

Unternehmer wollen ihre Angebote versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen,

bis zum 11. Juni 1891, Vorm. 11 Uhr,

an welchem Tage die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, an den Unterzeichneten portofrei einsenden. Elbing, den 26. Mai 1891.

Der Areis-Baumeister. Mohnen.

Freitag, den 5. d. M., Nach= mittags, ziehe ich ein Faf:

von dem die Flasche 80 Pf. toftet, ab. Un diefem Tage ans nahmsweise

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten 8 4 Liter-Flaschen.

Adolph Kellner Nacht., Heiligegeiststr. 14.

Der Gisenbahn= Fahrplan

Sommeransgabe 1891, ift zu haben (pro Exempl. 5 Pf.)

in der Exped. der Altpr. Zig.

Herrmann Wiens Nacht.

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit 75 Ps., 90 Ps., 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 M. u. s. v.

Neuheiten in lawarzen Kleiderkoken reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter 1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 u. s. w.

Reste u. Roben knappen Maaßes

werden ganz außerordentlich billig verkauft.

Mit dem heutigen Tage übernehme das hier am Orte seit 1845 bestehende Möbel- u. Polster-Waaren-Geschäft, verbunden mit Tapetenu. Bordüren-Lager der Herren E. Klose & Noss unter der Firma

Paul Krüger, Polster- und Möbel-Fabrik

für eigene Rechnung.

Es wird stets mein Bestreben sein, gute, gediegene Waare für mässige Preise abzugeben.

Um gütiges Wohlwollen bittet

Paul Krüger. Polster- und Möbel-Fabrik.

ff. englische Maties-Verinae

Hölzer, Bretter. **Dachpappen**

von den Ausstellungsbauten werden an meiner Dampfichneidemühle, Müllerstraße 5/6, um zu raumen, zu den billigften Preisen verkauft.

Bimmermeister.

Volster- u. Möbel-

stets grosses Lager, complette Bimmereinxichtungen, wie einzelne Stücke.

weil billig übernommen, zu Ausverfaufspreisen.

Polfter= n. Möbel=Kabrif. Spieringstraße 20.

Große Geld-Lotterie Frankfurt a. M.

Hauptgewinne:

do Mark

nsgefamnıt 4170 Geldge= winne.

50000 Mark 20000 Mark 10000 Mark u. j. w., u. j. w.

Unszahlung in Baar ohne Abzug. Loose à 5 M. Borto 11. Liste 20 Pf. extra, versendet

F. A. Schrader, Hannover, Große Backhofftraße 29.

Beltner Defen offerirt zu Fabrifpreisen

Emil Rothmann, Danzig, Heiligegeistgasse Mr. 85.

Makulatur

(ganze Bogen)

ist wieder zu haben in der Exped. der "Alltpr. 3tg."

Allernenestes

aus Berlin in allerhand Kleinigfeiten.

Sonnenblicker, unzerbrechl., 10 & Metermaß als fleine Kaffee= mühle (reizend für Damen) 50 8 Lachspiegel (sehr spaßig) 10 Schablonen, versch. hübsche Muster z. Zeichnen, Sticken

und Tuschen für Kinder Briefmarkenalbum, eleg., mit Illustrationen mit Illustrationen . . 20 d Zimmerthermi meter . . 25 d

Kür Porto und Verpackung find 20 Pf. beizufügen.

Wiederverkäufern Rabatt. Mustersendungen nur gegen Rasse.

Schröder, w. 62 Courbierestr. 10.

Mächste Lotterien:

Wormser Dombau-Loose (Zieh. 16. Juni) 1. Hauptgew. 75000 M. nur baares Geld — 1/1 3,80 $\frac{1}{2}$ 2,10 \mathfrak{M} .

Weimar=Loofe (Zieh. 13. bis 15. Juni) Hauptgerd. i. 23. v. 50000, 20000, 10000 M. 2c. à 1,30 M. Die nicht gezogenen Loose berech= tigen auch ohne Nachzahlung und Umtausch zur 2. Ziehung 12.—15. December cr.

Berl. Internat. Kunftausstell. Loose à 1,30 M., erste Ziehung 16.—17. Suni, zweite Ziehung 20.—23. Oftober. Die Loose be-rechtigen en. zu beiden Ziehungen ohne Nachzahlung und ohne Umtausch. Hauptgew. i. W. v. 50000, 2 à 20000, 1 à 10000 M. 2c. Um baldige Bestellung bittet

Richard Schröder, Berlin C 19, Spittelmarkt 8/9,

gegr. 1875.

der Elbinger Gewerbe-Ansstell-ungs-Lotterie liegt bei uns zur Einsicht ans und ist a 20 Pf.

Grped. der "Althr. Zig."

Dr. Spranger'ide Keilsalbe

heilt gründl. veraltete Beinschäben, fnochenfrafartige Wunden, boje Finger, erfror. Glieder, Wurm 2c. Rieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Suften, Sals-schmerz, Quetschung sofort Linder. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

aman'a Conversations-

neue IV. Auflage in 17 Bänden, wenn gut erhalten, zu faufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet

F. Kaulitz, 3. 3. Elbing, Hôtel de Berlin.

Spielwaaren

als: Regel- und Sandspiele, Wagen, Karren, Bartengeräthe, Bummiballe, Reifenspiele, Croquets Schaufeln, Turngeräthe, Velocipedes.

A. Teuchert Nachf.

(F. Behm), Schmiedestraße 11.

Für die Bade-Sailon

Koffer und Handtaschen, Reise-Recessaires, Feldslaschen, Plaidriemen, Hängematten, Feldstühle, Spazierstöcke

Teuchert Nachf.

(F. Behm).

@\$@\$@\$@\$\$\$\$

Börsen-Speculation

mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets auf den geringen Ginfatz beschränkt, der Bewinn bagegen unbegrenzt ift.

Prospecte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franco Eduard Perl, Eankgeschaft

Berlin C., Kaiser Wilhelm-Str. 4. Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung,

dass ich Hotel Kronprinz-Allenstein

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welene an ein Hotel I. Ranges gestellt werden, bei soliden Preisen nachzukommen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll und ergebenst

Emil Krebs, früh. Bes. Moritz-Hotel-Bromberg.

Gelellchaftstpiel von 100 Original-Loosen

1. ber Wormser Dombau-Geld-Lotterie, Sauptgewinne von 75000, 30000, 10000, 5000 Mart. Ziehung am 16. Juni d. I. und folg. Tage. Preis eines Loos-Antheils M. 4,50.

2. der Großen Geld=Lotterie in Frankfurt a. M. Samptgewinne von 100600, 50000, 20000, 10000 M. Ziehung am 2. November d. J. und folg. Tage. Breis eines Loos-Antheils M. 7,-

Bom Staate concessionirt. Jeder Theilnehmer erwirbt durch Ginsendung des obigen Betrages 1/101 Antheil an fämmtlichen 100 Loofen, deren Nummern sofort aufgegeben werdell, nach Belieben an einer oder beiden Lotterien. Für Porto, Ziehungsliste 2c. find 50 Pf. beizufügen.

Serienlood-Genofienschaft in Berlin SW., Portftraße 73, Bant-Geschäft.

pro Pfd. 60 Pf., empfiehlt

Max Krüger.

Kacturen. Rechnungen, Memoranden,

werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in copirfähigem Druck hergestellt.

Brieffönfe 2c. 2c.

Alvisfarten,

H. Gaartz' Buch= und Aunftdruckerei, Elbing. Stereothpie.

mit bedeutendem Inhalt ist verloren worden auf Fischervorberg am Elbing in der Rähe der Fähre. Der ehrliche in der Nähe der Fähre. Finder wird gebeten, folches gegen hohe Belohung abzugeben

Fischerstraße 14|15. | Wind: N.

Bad Wildungen. Hôtel u. Pension zur Königsqueile.



Donnerstag, 4. Juni, Nm. 2 U., Nb. 8 Il. Freitag, 5. " Sm. $7\frac{1}{2}$ " Nm. 3 " 5. " Mm. 2 " 2 " Sonnabend, 6. " 7. " Sonntag,

Barometerstand. Elbing, 3. Juni, Nachmitt. 3 Uhr.

Sehr trocken . Beständig . . . Schön Wetter Beränderlich . Regen u. Wind Viel Regen . . Sturm . . .

19 Gr. Wärme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Alltpreußischen Zeitung".

Mr. 127.

Elbing, den 4. Juni.

1891.

"Denn alle Schuld rächt sich auf Erden!"

Roman von A. von Senten.

7) _____ Rachdrud verboteu.

(Schluß.)

"Werde nicht sentimental, ich bitte Dich, Julie," entgegnete Clemens ungerührt, "hier handelt es sich darum, willst Du heute einer Bitte willsahren, die morgen zum Besehl wird?"

Julie war außer sich. Sie warf sich dem Gatten zu Füßen und die durchsichtig weißen Sände zu ihm erhebend bat sie dringend: "Clemens, wenn Du je auch nur auf Augenblicke mich geliebt, thue mir das nicht an; wenn Dein Herz je für mich sprach, denke daran zurück, Du kannst mich nicht so erniedrigen wollen. Höre doch nur dieses eine Mas auf mein Flehen, Clemens, nimm zurück, was Du von mir gesordert!"

Lafinsty blieb feft. "Infame deutsche Sentimentalität!" ftieß er heftig heraus, dann wandte er fich zur Thur. Gine Sekunde später

fiel diese dröhnend ins Schloß.

Bulie hatte sich zu sehr erregt, ihre schwache Gesundheit konnte die fortwährenden Aussälle auf ihr Gemüth, wie sie sie neben Lasinskh sast täglich ersuhr, nicht länger ertragen; die heutige Scene hatte den Rest gegeben. Als Clemens die Thür brüsk zuwarf, war Julie ohnmächtig dusammengebrochen, ein heißer Blutstrom quoll aus ihrem Munde.

Indessen hatte der Künstler verstimmt sein Haus verlassen und sich in eine Nebenstraße, nicht weit von seiner Wohnung begeben. Seine Gedanken beschäftigten sich noch immer mit dem eben durchlebten, denn als er die engen dunklen Treppen eines der Häuser in der Nebenstraße hinaustieg, murmelte er ärgerlich: "Es wäre ja Sünde, dieses schöde Geschöpf in diesem Hause du lassen, nur weil ein Weib Launen hat!"

Im dritten Stock war ein Schild angebracht auf dem der Name "Frau v. Lebrune" zu lesen ward. Als nun Lasinsky an dem Klingelzuge neben dem Schilde schellte, erschien eine alte tokett gekleidete Dame, der man auf dem ersten Blick die französsische Abkunft ansah. Tadellos gedrehte schwarze Locken umgaben das gelbe

welke Gesicht, dem alle Cosmetiques der Welt die Jugendfrische nicht mehr hatten zurückzaubern können. Die rothgefärbten Lippen, über denen ein respektabler Schnurrbart prangte, lächelten dem Künstler freundlich entgegen und ließen zwei Reihen Zähne frei, die mit großer Gesichtlichkeit der Natur nachgebildet waren.

"Mademoiselle Angeline zu Hause?" fragte Lafinsty, die Dame nickte, daß alle Löckchen tanzten, der Mund lächelte nochmals holdselig und sie schritt voraus zu einer Thür, an die sie leise pochte, dann trat fie discret in die offene Küche zurück, während Lasinsty über die Schwelle jenes Zimmers trat, das Angslines Wohnung mit dem Korridor verband. Er öffnete auch die nächste Thür und stand in einem mittelgroßen Gemache. Rouleaux und Fensterläden waren geschlossen, von der Decke herab hing ein altmodischer Kronleuchter, dessen brennende Rergen das Tageslicht ersetzten. Unter dem Kronleuchter aber und bor einem großen Ankleidespiegel stand ein Wesen, das man hätte für Terpsichore selbst halten können. Leichte rosa Gazerodchen fielen kaum bis an die Knie herab und ließen wie gemeißelt eben= mäßige Beine im fleischfarbenen Trifots frei. Un den winzigen Füßen saßen silberne San= dalen. Um die feine Taille, die fich eben jest leicht wiegend hin und her schmiegte, lag ein Silbergürtel, während die überaus jugendliche rosa Gaze hindurch leuchtete. Büste durch Ein entzückender blonder Lockenkopf mit großen lachenden blauen Augen faß auf dem feinen Salfe und zwei reizend geformte weiße Urme bogen sich anmuthig über den Lockenkopf.

Lafinsth stand wie verzaubert einen Augens blick hinter Angsline; aber schon hatte diese ihn erblickt und sprang wie ein Kind an seinen

Hals.

"Bift Du endlich da, Du Böser," schalt der kleine Mund und lachte doch so scheinisch, daß sich zwei tiese Grübchen in den sammetweichen

Wangen zeigten.

"Ja, da bin ich endlich, mein Wildfang, meine Taube!" entgegnete Clemens mit so welscher zärtlicher Stimme, wie sie die arme Juste wohl schon lange, lange nicht mehr gehört hatte, und ich habe Dir auch etwas mitgebracht. Dabei zog er ein Etui aus der Tasche, drückte auf die Feder desselben und vor den entzückten Mädchenaugen lagen auf rothem Sammet zwei prachtvolle Brillantknöpse. Angesine entsernte

schnell die falschen Perlen aus den kleinen Ohren, schraubte die funkelnden Steine hinein und trat dicht an den Spiegel, um sich zu beswundern.

Lasinsty hatte sich in einen Sessel neben dem Spiegel niedergelassen und betrachtete voller Entzücken das Mädchen. Die Tänzerin sah seine lachenden Augen im Spiegel und schnell wandte sie sich mit einer reizenden Vieweite herum und sah im nächsten Augen=

blick auf Lasinshy's Knie.
"Die Steine sind zwar himmlisch, lieber süßer Clemens," sagte sie schmeichelnd und schmiegte ihr weißes Gesichtchen an die brennende Wange des Künstlers; "aber weißt Du, ein ordentliches Stück Braten und eine Flasche Wein wären mir heute lieber gewesen. Das Essen wären mir heute lieber gewesen. Das dennentet hast, reicht nicht aus und die Lebrune behält auch noch die Hälfte für sich; ich werde nie satt! Da war es doch in Mailand besser in dem großen schwen Hotel, in dem Du wohntest und ich auch, ohne daß es die dick Kamilla bemerkt hat!"

Sie lachte silberhell und Lasinsky mußte unwillkürlich mit einstimmen; dann aber sagte er ernst: "Ich werde Dir sosort etwas holen lassen, kleiner Schmetterling, morgen aber ziehst Du zu mir, da sollst Du keine Noth leiden!" Angoline klatschte vergnügt in die Hände,

dann fragte sie zaghaft: "und Deine Frau?" "Die thut, was ich will ober geht, wohin sie

will!" Clemens hatte durch die Bedienung der Frau b. Lebrune eine Bortion Braten und eine Flasche Sett für Angeline holen laffen und während der fleine Minnd alles bis auf den letten Biffen, den letten Tropfen, — denn Clemens hatte taum ein Glas des perlenden Weines mitgenoffen, — verzehrt, hatte er doch noch Zeit gefunden, Clemens eine ganze Seite voll Wünsche für das neue Helm in das Notizbuch zu notiren. Ein elegantes Ruhebett mit dazu passender Wand= schöner Decke und bekoration, einen Schreibtisch mit Rippes, einen Windschirm mit Malerei, Kronleuchter, Urm= leuchter und recht viele Lampen, benn fie liebte es hell im Zimmer! Teppiche, Portibren und einen großen Spiegel, das alles mußte die Balletelevin haben und Clemens hatte ihr schon noch ein zweites Bimmer zugefichert, benn in einem fo eleganten Salon wolle fie kein Bett sehen, hatte Angeline bestimmt.

Bohl eine Stunde, nachdem Lasinsth sein Haus verlassen, hatte Iwan das Zimmer destreten und seine Herrin leblos am Boden gestunden. Er hatte in Gemeinschaft mit der alten Köchin Julie in ihr Schlafzimmer und aus Bett getragen. Während der Diener noch zitternd vor Schreck und Aufregung zum Doktor lies, sollte Kathrin die Herrin entkleiden. Durch die Bewegung des Körpers dabei war Julie zwar aus der Ohnmacht erwacht, aber ein neuer

Bahn gebrochen. Als nach kurzer Zeit der Medizinalrath erschien, sand er die junge Frau geisterbleich, blutüberströmt in den Kissen rushend, Kathrin aber weinend die Hände ringend zu ihren Füßen. Der Arzt blied lange, es gelang ihm nicht so bald die von Keuem Ohnsnächtige ins Leben zurückzurssen.

heftiger Blutstrom hatte sich burch die Lippen

Er hatte Iwan nach Eis, nach der Apotheke, nach einer Krankenpflegerin gesandt, hatte dieser Verhaltungsmaßregeln gegeben, den ersten Eisbeutel selbst auf die kranke Lunge gelegt und stand eben im Begriff, das Haus zu berlassen, als er im Treppenflur auf Lasinsky stieß.

"Gut, daß ich Sie noch sehe, Ihrer Frau geht es sehr schlecht!" redete er den Künstler au Dieser lächelte überlegen, ehe er entgegnete:

Dieser lächelte überlegen, ehe er entgegnete: "Nerven wahrscheinlich, kenne das, wenn Frauen ihren Willen durchsehen wollen, bekommen sie Nervenanfälle, wenn fie damit allein nichts durchsehen, wird der Arzt geholt und verordnet Schonung, Vermeidung jeder Aufregung und was drum und dran hängt!"

Er klopfte den Arzt auf die Schultel

"tenne das!" lachend wiederholend.

Der Medizinalrath, wechler so wie so kein Freund von Lasinskh war, da er dessen Leben und das Benehmen seiner Frau gegenüber streng tadelte, obgleich er den Künstler in ihm bewundern mußte, sah ernst zu ihm auf: "Sie scheinen keine Ahnung von der Sachlage zu haben, Ihre Frau hat zweimal hintereinander einen heftigen Blutsturz gehabt, ihre Krankheit liegt nicht in den Nerden, sie heißt — galoppirende Schwindsucht!"

Lasinsth trat erschreckt einen Schritt zuruck: "aber als ich fortging, war doch Julie noch ganz gesund!" entgegnete er verwirrt.

"Ihre Gattin ist schon lange nicht mehr ganz gesund, Herr Lasinsky," erwiderte der Arzt und schüttelte sein graues Haupt. "Bei einem so zart konstruirten Körper mit dieser Disposition, bedarf es oft nur einer Gemüthsbewegung und das Unglück ist geschehen. Nur dei äußerster Ruhe, sorgsältiger Psiege und veinlichster Kücksichtnahme nach allen Richtungen dürste es Ihnen gelingen, diese Lebenslicht vielleicht noch auf Wochen im Brennen zu erhalten!" Damit grüßte er leicht mit der Hand und eiste hins weg, es erwarteten ihn noch andere Kranke.

Der Künstler eilte hinauf auf sein Zimmer. Was sollte er zuerst thun? Die Sachen sur Augselucht und Angsline, die er sämmelich schon ausgesucht und Angsline, die er sämmelich schon ausgesucht und sir heute Abend in sein Haus bestellt hatte, um sigenhändig ibre Jimmer einzurichten, abbestigenhändig ibre Beforateur absagen, der noch stellen? Dem Bortieren und Wandbekorationen hatte andrügen sollen? Die Tänzerin selbst besnachrichtigen, daß vorläusig alles beim Alten bleiben müßte? oder zu seinem kranken Weibe eilen?

Er warf sich in hestiger Erregung in einen Sessel. Die Liebe zu Julie war längst in seinem Herzen erloschen; aber daß der Tod sie ihm so bald entreißen sollte, erschütterte ihn

tief.

Noch vor wenigen Minuten, als er bedachte, daß ihm vielleicht eine neue Szene bevorftande, wenn nun Angeline wirklich zu ihm zog, hatte er kalten Blutes den Entschluß gefaßt, der Tänzerin zu Liebe, die Gattin zu verstoßen. Jest trat der Tod dazwischen, die von seiner Seite zu holen, die ihm schon längst eine Last gemesen. Da klangen aber auch gleichzeitig die guten Saiten in feinem Innern wieder an. Er legte die große Hand vor die Augen, um die Thrane fortzuwischen, die ihm heiß unter dem Lide hervorquoll und plöglich so wunder= bare Bilder hervorzauberte. Er fah jett Julie bor sich, wie er sie in Mailand gesehen, im weißen Silberbrotattleibe, rofig wie eine eben erblühte Centifolie, mit den ftrahlenden, braunen Augen, die so liebeheiß die seinen suchten. hatte ihr damals Holms Brief gegeben und hatte gefragt: "Was wirst Du thun? Und sie hatte sich an ihn geschmiegt, liebend, vertrauend, selig, hoffend und hatte gesagt: "Ich bleibe bei Dir!" O, er hörte sie jeht wieder, die süße Stimme. Und was hatte er ihr geboten für ihr Bertrauen, ihre Liebe? - Nichts! Weniger noch als nichts, er hatte ihre Liebe verrathen. ihr Vertrauen getäuscht, ihre Hoffnungen geknickt und nun lag die holde Bluthe zerftort und er hatte nicht Zeit, gut zu machen, mas er gefehlt!

Lafinsky erhob sich. Er konnte nicht länger seinem Gewissen lauschen, das ihn anklagte, nur

anklagte und keine Entschuldigung wußte.

Mit großen Schritten durchmaß er das Gesmach, dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und schreibeilig einige Briefe. Als er damit sertig war, llingelte er Iwan und besahl, einem Dienstmanne die Besorgung der Schreiben zu übergeben, selbst aber sofort zurüczukehren. Dann schritt er leise hinüber in das Zimmer seines Weibes, das er seit Wochen schon nicht mehr betreten hatte.

Tiefe Dänmerung herrschte in dem geräumigen Gemache, das nur ein Nachtlicht erhellte. Die Pflegerin saß still neben dem Bette der Kranken und sah in ihrer düsteren Ordens=

tracht beinahe unheimlich aus.

Julie ruhte regungslos auf den weißen Kissen, das volle blonde Haar gesöst wie Goldsgrund unter dem zierlichen Haupte. Ihr zartes Gesicht mit den edlen holden Zügen war leicht zur Seite geneigt und auf die schmalen Wangen hatte der Tod seine letzten Rosen gemalt. Die weiße schlanke Rechte mit dem sunkelnden glatten Goldreif hing schlaff über den Rand des Bettes hinaus und zuckte unaushörlich in bestigem Fieber.

Lafinsth's Kraft war zu Ende, mit einem markerschütternden Wehruf sank er vor Juliens

Lager in die Knie.

Da öffnete die Kranke die Augen noch ein Mal, ein seliges Lächeln verklärte ihr Antlit, tastend suchte die zitternde Hand das Haupt des Anieenden und ihre Lippen hauchten leise

"Felix!"

Sin Seufzer noch, dann ftand das Herz ftill, das hier so Unendliches gelitten! Die Krankenwärterin aber hatte vollauf zu thun, den ftarken Mann auf die Erde gleiten zu lassen, der da ohnmächtig zusammengebrochen war.

Juliens irdische Reste ruhten längst auf bem Friedhofe zu Betersburg; ichon blühten zum zweiten Male die Rofen auf ihrem Grabe und noch immer wollte Lafinsky nicht glauben, daß er hier die niemals wiederseben follte, beren Unblid im Leben er so selten gesucht. Der Wahnsinn hatte seine scharfen Krallen in den Geift des Künstlers geschlagen. Er weinte wie ein Kind und ver= langte nach seiner Julie, dann wieder glaubte er fie vor sich zu sehen und in solchen Augen= blicken setzte er fich an den Flügel und svielte innig fuße Liebesweisen. Plöglich aber schien die Halluzination zu Ende, er fah, daß er allein, er fprang auf, rief den Namen "Julie" und jedesmal endete eine Ohnmacht die Seelenqual.

Dann, wenn er Tage hindurch ruhig gewesen, knüpste wohl der ihn behandelnde Arzt ein gleichgiltiges Gespräch mit ihm an. Plößlich begannen da seine Augen wie im Fieber zu glänzen, er stöhnte laut, wie in tiesem Schmerze, dann flüsterte er kaum hörbar: "sie hat ""Felix"" gerusen, ehe sie starb und sie trug seinen Ring!"

Eine unstillbare Sehnsucht verzehrte ihn nach der, deren Liebe er verschmäht, und diese Sehnsucht rieb schließlich den kräftigen Körper auf, wie sie den Geist zerstört. Wie ausgelöscht war jede andere Erinnerung aus seinem Gebächtnisse, es war, als hätten sich nur die Jahre in sein Herz gegraben, in denen Julie an seiner Seite gewesen.

Aber auch dieser Jahre und was sie gebracht, gedachte er nicht der Wirklichkeit entsprechend. Ihm schien es, als habe nicht er ein Lebensglück zerstört, indem er Julie von der Sette des Gatten aus dem Kreise ihrer Kinder riß, nein, er glaubte, Holm habe sein Glück vernichtet.

Hatte doch Julie nie den ersten Gatten versgessen, das fühlte er jetzt instinktiv durch die Nacht des Wahnsinns. Neue und Eifersucht paarten sich, um den Geist gänzlich zu vernichten,

den einft die Welt bewunderte.

Glücklicherweise erlöste ber Tod nicht allzusspät den Unglücklichen, ein Schlag setze uners

erwartet seinem Leben ein Ziel.

Seine Lieder werden noch viel gesungen und gespielt; aber wenige seiner entzückten Verehrer wissen, daß sein und seiner Gattin Leben eine erschütternde Illustration der Goethe'schen Verse waren:

"Denn alle Schuld rächt fich auf Erben!"

Mannigfaltiges.

— Berlin. Bon Brof. Ludwig Brieger, bem fünftigen Abtheilungs=Borfteber im Inftitut Roch, wird eine hübsche Episode erzählt. Vor einiger Zeit kam zu dem Forscher ein ihm be= fannter Arzt; der Professor schien gerade Laboratorium recht feinem eifria experimentiren; Retorten und Reagensgläfer ે ®e= umher, und das Auge des Topfe, mel= lehrten ruhte auf einem "Was glauben chem es dampfte und brodelte. Sie, Kollege, was ich toche?" rief der Bros fessor dem Gintrefenden entgegen. Der Arzt feffor dem Gintretenden entgegen. rieth die gange Stala der gefürchteten Bagillen durch, aber der Forscher schüttelte mit Sie Extraft Ropfe: Sehen den bem näher an!" Das Schien nur dem Gaste nicht ganz geheuer und er meinte: "Mit Ihren Mikroorganismen ift nicht zu spaßen!" Aber schließlich war er doch beherzt, und was sah er? Friedlich neben einander ein — paar Wiener Bürfte! — Im hygienischen

Institut hat man lange nicht so gelacht. Brobe neapolitanischen Folgende -Wolkswißes erzählt ein italienisches Blatt. Gin neapolitanischer Fischer nahm einen Monch in seinem Rahn mit, um ihn nach einem nahe= gelegenen Orte überzuseten. Unterwegs ver= fuchte der Mönch, mit dem Fischer seinen Spaß zu treiben; er behauptete, die Fischer müßten doch übel daran sein, sie trieben sich den ganzen Tag auf dem Wasser herum, und da mare es doch höchst zweifelhaft, ob ihre Frauen ihnen treu und thre Rinder ihre eigenen seien. — "D", erwiderte der Fischer, "wir haben ein febr gutes Mittel, um herauszutriegen. unsere Kinder bon uns sind oder von Anderen. Wir werfen sie, wenn sie 6 Jahre alt find, in's Meer; schwimmen fie, so find wir der Treue unserer Frauen ficher. Schwimmen fie nicht, so retten wir sie und machen Mönche

daraus." Chinefische Zeitungen beröffentlichen entsetliche Einzelheiten über die in der Stadt Rowloon vollzogene Hinrichtung von 19 Seeraubern, welche des Angriffes auf Die "Namoa" und den "Greyhound" schuldig ge= Die verurtheilten Biraten funden waren. den Safen bon wurden auf Booten durch Hongkong nach Kowloon gerubert, wo sich an bem Landungsplate bereits eine aus chinefi= schem Bobel und einigen Guropäern bestehende Menge eingefunden hatte. Die einzigen Ber= fonen, welche ein geschäftsmäßiges Mussehen jur Schau trugen, maren die beiden dinefischen Benter, "große, ftramme Burichen, welche ichon das Haupt manches Miffethäters hatten in den Staub rollen feben." Die 19 Todeskandidaten wurden, an Sanden und Fugen gefeffelt, nach der Richtstätte geführt. Giner bon ihnen mar zu schwach, um gehen zu können, und mußte in einem Rorbe getragen werden. Nachdem sie in einer Reihe, mit bem Ruden gegen Die Gee

gewandt, niedergefnieet waren, gaben dwei wurde es Trompeter eine Fanfare. Dann still. Der Oberhenker suchte fich unter brei schweren, wie Rasirmesser geschliffenen Richt schwertern das paffendste aus und ging dann Die Todesstreiche an sein schauriges Wert. fielen mit ber Regelmäßigfeit eines Schmiebes hammers, bis 17 Köpfe in den Sand gerollt moren. Bet dem 18. Seeräuber that der Bei Benter einen falfchen Bieb, den er jedoch fofort mit einem anderen Schwerte verbefferte. turzer Zeit war die blutige Arbeit geschehen Un dem haar der Todten wurden fleine Tafeli aus Bambusholz befestigt, auf welchen ihr Name stand. Die Leichen und Köpfe blieben liegen, wo sie waren, um am nächsten Tage, falls sie inzwischen nicht von ihren Angehörigen fortgeholt maren, bon den Behörden beerdig! zu werden. Unter den hingerichteten Männern befanden fich einige fehr berüchtigte Banditeil - Ein Doppelduell. Es dürfte noch ! aller Erinnerung fein, daß der Graf Maffe ein Reffe des italienischen Gesandten am svant. schen Hofe, vor turger Beit im Theater Alfieri zu Turin dadurch eine fandalofe Szene bervorrief, daß er die Baronin Derhaden, eine be-tannte Reiterin des Zirkus Mariani, in oftentativer Beise auszischte. Baron Derhaden suchte den feiner Bemablin angethanen Schimpf gu rachen, indem er ben Grafen Maffei zum Bweifampfe herausforderte. Nach einer langen Bolemit in verschiedenen Bintelblättchen wurde jedoch festgestellt, daß das Duell Derhaden-Maffei aus verschiedenen im Chrencodex ausführlich angegebenen Gründen nicht statifinden Dafür wurde ein Zweikampf zwischen Derhaden einerseits und den Sefundanten Des Grafen Maffei, dem Herrn Meftiatis, einem Ravallerie-Lieutenant, und dem Marchese Santagabio andererseits vereinbart. Dieser Tage fand in einer Billa in der Nähe von Turin bas Doppelduell ftatt. Bei dem erften Recontre zwischen Derhaden und Mestiatis murde ber lettere leicht verwundet. Gine halbe Stunde fpater begann das Duell Derhaden-Santagabio. Diesmal trug Derhaden eine leichte Berletung davon, aber nur, weil fein Begner das Rommando wort des Unparteifichen, der halt gerufen hatte, nicht rechtzeitig gehört hatte. Das Duen murbe für beenbet erflart, und bie Duellanten gingen auseinander, nachdem sie sich gegenseitig bie Bande gur Berfohnung gereicht hatten.

Heiteres.

* Mus der höheren Töchterschule. Behrer: ... Also den äußer'n Theil des Herzens nennt man Borhof; und den innern? Nun Lina?" Lina: "Schaß-Kammer."

* [Modern.] Der Mann muß heutzutage ein Haus machen, in dem sich die Frau den Hof machen läßt.

Redattion Drud und Derlag von B. Gaary in Elbing